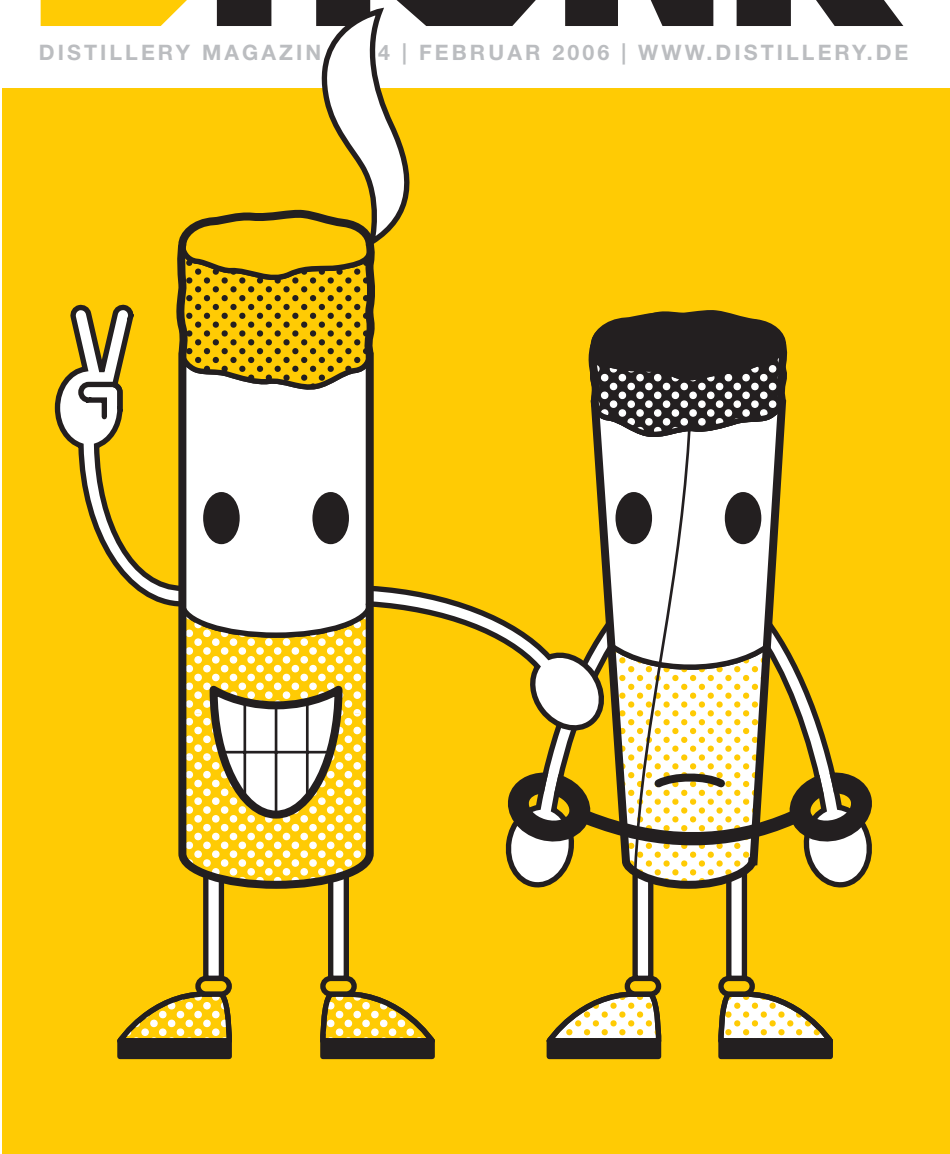
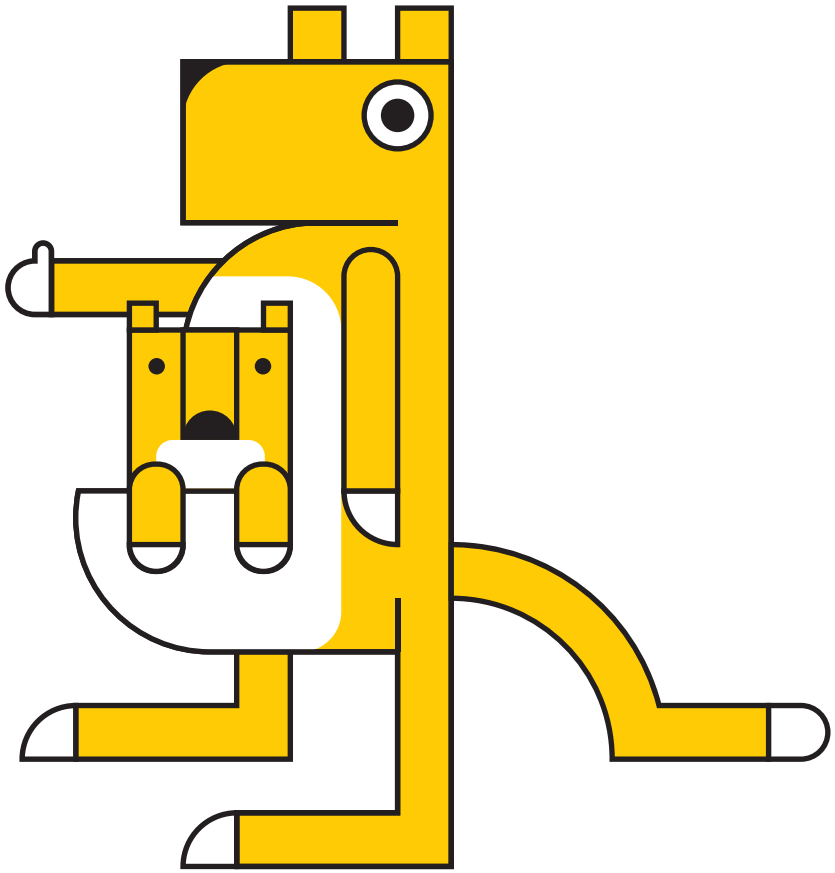
DRUNK

DISTILLERY MAGAZIN 4 | FEBRUAR 2006 | WWW.DISTILLERY.DE



jump!



WWW.DISTILLERY.DE

INHALT:

01 EDITORIAL/IMPRESSUM
02 PROGRAMMÜBERSICHT
04 WINTER SUN
06 DANIEL STEFANIK
10 THE ADVENT
14 STARS FOR SOUL
16 AUDIO WERNER
18 THE HACKER
20 HORIZON
22 ONE NIGHT IN NYC
24 STYLECONFUSION
28 SAVAS PASCALIDIS
30 HOTTA FIRE
REGGAESTATION
32 OCTAVE ONE
38 PAUL BLACKFORD
40 PLATTENKRITIKEN
44 DJ-CHARTS

IMPRESSUM

DRUNK Top Magazin #004 | Februar 2006
Herausgeber: Distillery
Clubanschrift: Kurt-Eisner Str. 108a, 04275 Leipzig
Office: Industriestr. 85-95, 04229 Leipzig
Tel.: 0341/35597400 Fax: 0341/35597410
mail: drunk@distillery.de, website: **www.distillery.de**
Redaktion: Marcel Baer (V.i.S.d.P.), René Pölzing
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Maren Probst, Steffen Bennemann, Julius Luge, Malcolm, Andreas Glauch, Flip, Mr. K, Headnoaks
Cover: Disko 69
Grafik: Uraeus, Disko 69, Blackred - mail: info@blackred.de
Druck: Druckstore, Auflage: viel zu wenig
Vertrieb: im Club, Recordstores, selektierte Konsumeinrichtungen, Culturträger
Danke an: Mad Flava (Tom), Fuck You Too (Kay), Mrs. Hippie, Pussy Galore (Jana), Taxi 4884, El Amir, Expresso!, Directors Cut, Syntax, Freezone Rec, Hotta Fire
Wir freuen uns über Kritik, sinnvolle Anregungen, Bargeldspenden und willenlose Praktikanten.
Kontaktaufnahme bitte per mail an: drunk@distillery.de

Immer wieder Detroit!
Die Legende ist nicht nur eine Erzählung.
Nein sie ist ausgefüllt mit Leben.
Unermüdlich sind Musiker auf der Suche nach dem unentdeckten Sound.

The Octave One gehören seit 1990 dazu.
Ins Leben gerufen wurde Octave One von den Brüdern Lenny und Lawrence Burden. Lynell, Lorne und Lance mischen immer mal mit.
In Familie scheints manchmal doch ganz schön zu sein. Und nach über 100 Platten über die Jahre landeten sie 2000 mit dem Track "Blackwater" einen weltweiten Hit, der sich auf 30 Compilations wiederfand.

Die Burden Brüder arbeiteten mit Derrick May, Underground Resistance, Keith Tucker, Eddie Fowlkes, Juan Atkins, Anthony ‘Shake’ Shakir, Members of the House, Terrence Parker, und The Martian (Red Planet). Sie remixten Massive Attack, DJ Rolando (Jaguar), Steve Bug, John Thomas, The Trampps, Rhythm is Rhythm und Inner City. Reicht erstmal. Ihre eigenen Label betreiben sie standesgemäß natürlich auch: 430° West und in der Vergangenheit den legendären Technobass-Ableger Direct Beat..

Und wenn sie schonmal unterwegs sind und über den Großen Teich fliegen, darf man sich ihre einfach großartige Liveshow nicht entgehen lassen. Zu erleben am 25. Februar in der Distillery.

Bis dahin,

EUER DRUNK

DISTILLERY PROGRAMM VOM 03.02.-25.02.2006

FR. 04.02.06 FRIDAYCLUB: BREAKBEAT JOURNEYS PRESENTS “WINTER SUN” 22:30

upstairs: Drum & Bass:
CAT + ALOO (Idealfun)
ONETAKE (Royal Juice)
MC SCHNEMANN (Royal Juice)
SKETCH (Breakbeat Journeys)
CON.STRUCT (Outsider, constructmusic)
downstairs: Reggae:
SATIVA & REWIND (Blackhole Sounds)

SA. 04.02.06 BEATKAPSEL VS. BLACKRED 23:00

upstairs: Beatkapsel:
DANIEL STEFANIK (Moon Harbour)
TINY (Idealfun)
downstairs: Blackred Electrotechno:
THE ADVENT - LIVE
(Kombination Research, Tresor, Lissabon)
BRONCO T. (Idealfun)
HEADNOAKS (Blackred)

FR. 10.02.06 FRIDAYCLUB: STARS FOR SOUL - THE FUNKY OLDSCHOOL FASCHING 22:30

upstairs: Stars for Soul Funk Floor:
DJ EAST
(Ultimate Oldschool Funk Party, Supreme, Dresden)
SLOWHAND E (Royal Juice)
ABDEL HAKIM (Royal Juice)
downstairs: Zoosound Oldschool Hip Hop Floor:
ROCKING B (Bounce 87)
PADDY DELUXE (Zoosound)
B-Boy Arena: **L.E. ALIVE & FRIENDS**

SA. 11.02.06 MOON HARBOUR MEETS AUDIOFICTION 23:00

upstairs: Moon Harbour Label Flight:
AUDIO WERNER
(Hardchef Discos, Trapez, Köln)
MATTHIAS TANZMANN (Moon Harbour)
DAN DRASTIC (Highgrade Rec.)
downstairs: This is Audiofiction:
THE HACKER - LIVE (Gigolo, Grenoble)
GUNNE (1st Decade, Erfurt) **OEGN** (Audiofiction)

SO. 12.02.06 HORIZON DISTILLERY AFTERHOUR 11:00

MATTHIAS TANZMANN (Moon Harbour)
KAY PAUL (Joue Joue)
DAN DRASTIC (Highgrade Rec)
SPECIAL GUEST

FR. 17.02.06 FRIDAYCLUB: ULAN BATOR TROMMEL BASS 22:30

upstairs: Jungle, Drum & Bass:
STYLECONFUSION SOUNDSYSTEM FEAT. VINNEYMAN SOUNDSENSATION INCL.: RAFAEL KITZING
DJing, Piano, Rhodes, Guitar, Didgeridoo)
JULIANE WILDE (Vocals)
JOHANNES MORITZ
(Sax, Clarinette, Flute, Piano, Rhodes)
VINNEYMAN (MCing)
Support: **ULAN BATOR CREW**
downstairs: Reggae:
MISTER TURBULENCE & DJ SILVER (Brühl 74)

SA. 18.02.06 FINEST SELECTION “RELAX YOUR BODY” RELEASE TOUR 23:00

upstairs: Relax Your body:
SAVAS PASCALIDIS
(Lasergun, Gigolo, Berlin)
LARS-CHRISTIAN MÜLLER (Distillery)
CHRIS MANURA (Distillery)
downstairs: Electrotechno:
RENTEK (Homoelektrik)
MAGNETIC (Blackred)

FR. 24.02.06 FRIDAYCLUB: WILD 2 NITE - HOTTA FIRE REGGAESTATION 22:30

upstairs: Reggae:
SHAD & JACOB
(Upliftment International)
ONE LOVE (Fire Gal + Rocking B)
VELO AUDIO SOUNDSYSTEM (Huckepack)
SELECTAH RUFFCUT (Leipzig)
downstairs: hip-Hop, Soul, R&B:
SAIBZ & D FEKT (Fu Hands)
MALCOLM & FULL CONTACT
(Down Town Lyrics)

SO. 25.02.05 THE THEORY OF EVERYTHING + BREAKIN´ THE LIMITS 23.00

upstairs: The theory of everything:
OCTAVE ONE - LIVE
(430° West, Detroit)
DANIEL STEFANIK (Moon Harbour)
TINY (Idealfun)
STALKER (Distillery)
downstairs: Breakin´the Limits:
DMX KREW (Rephlex, London)
PAUL BLACKFORD - LIVE
(Breakin´, London)
CREDIT 00 (Idealfun)

PREVIEW MÄRZ 2006:

FR. 03.03.06 DJ LEE (Metalheadz)
SA. 04.03.06
DAS KRAUSE DUO + UND IMMO
(Musik Krause)
SA. 11.03.06 MUNK (Gomma) **+ CHLOE** (Paris)
PAUL BRTSCHITSCH (Taksi)
SA. 18.03.06
MATTHIAS TANZMANN (Moon Harbour)
SA. 25.03.06 HANS NIESWANDT (Kompakt)
CYLOB (Rephlex)

= RAVE

= FRIDAYCLUB

= SPECIALS

HABT EUCH LIEB!

14. FEBRUAR IST VALENTINSTAG

FR.03.02.2006

BREAKBEAT JOURNEYS PRESENTS

WinterSun

Der Erfurter DJ Cat ist einer der Veteranen Breakbeat orientierter Musik in den neuen Bundesländern und mittlerweile aus der rührigen Szene in Thüringen nicht mehr wegzudenken. Wie bei vielen anderen packte ihn 1992 der Breakbeat Virus, der aus dem Vereinigten Königreich über den Kanal mit Jungle und Hardcore herüber schwappte. Früh gründete er den "Pure Recordstore" für Jungle/Drum&Bass und betrieb ihn von 1994 bis 1998. Zusammen mit DJ Aloo und DJ Snout formte er die Erfurter Crew "Flex-EF" und veranstaltet seit 2000 regelmäßig Partys im Erfurter Club "Centrum". Dabei hatten sie Acts wie Dillinja, JB & Spice, Kabuki, Total Science und High Contrast zu Gast. Neben DJ Cat und seinem Companion Aloo werden OneTake, Sketch, con.struct und MC Schnemann den Abend gestalten.

Auf dem zweiten Floor werden DJ Sativa und DJ Rewind von den Blackhole Sounds dem Keller mit feinstem Reggae die Winterkälte austreiben.

www.flex-ef.de

pussyGALORE

Karl-Liebknecht-Strasse 52
04275 Leipzig
www.pussy-galore.biz

Spätestens mit seinem mitreißenden Set in der Silvesternacht dürfte sich Daniel Stefanik fest in die Herzen der Tille-Besucher gespielt haben. Dabei ist er schon eine ganze Weile regelmäßig dabei. Anfangs häufig als Warmup-DJ der Moon Harbour Nächte ist Daniel inzwischen dank toller Releases auf, natürlich, Moon Harbour oder auch Anja Schneiders Label Mobilee selbst zum Headliner gereift. Steffen Bennemann unterhielt sich mit Daniel, vorallem natürlich über Musik …

Daniel, warum machst du eigentlich Musik?
Musik ist meine Ausdrucksform. Ich kann mich nicht gut mit Worten ausdrücken. Wer meine Musik hört, erfährt sehr viel über mein Leben oder mich.

Musik ist also etwas sehr persönliches für dich?
Auf jeden Fall. Musik ist für mich nicht einfach nur ein Produkt, was man benutzt und nach Gebrauch wieder wegwirft. Ich möchte weiter kommen. Wohin weiß ich nicht, aber ich möchte mich nicht selber langweilen.

Wenn du auflegst oder live spielst - und erst recht wenn du produzierst - geht es dir also auch immer darum, den Leuten etwas zu vermitteln?
Eigentlich möchte ich den Leuten einfach nur einen netten Abend bereiten. Sie sollen mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen. Ich möchte auch, dass sie sich an gewisse Platten erinnern. Es soll einfach irgendwas hängen bleiben. Ich werde hier nichts revolutionieren. Ich werde auch bestimmt nicht versuchen, mir ein Publikum zu erziehen. Dazu habe ich kein Recht, aber ich möchte auch selber Spass mit den Leuten haben. Bei meinen Produktionen ist es ähnlich - so ein kleiner Wiedererkennungswert muss da sein.

Gibt es dann auch Abende, an denen du merkst, dass dein Publikum zwar Spass hatte, du selbst aber nicht?
Bislang war es noch nicht so. Ich kann mir auch beim besten Willen nicht vorstellen, dass mir so etwas passiert. Ich bin ein sehr emotionaler Mensch - ich lasse mich mitreißen.

Also wenn du keinen Spass hast, hat dein Publikum auch keinen?
Falsch. Wenn das Publikum keinen Spass hat, dann habe ich auch keinen. Und dann ziehen wir uns gegenseitig runter!

Ja, aber mit diesem Risiko muss ein Alleinunterhalter doch immer leben …
Ich sehe mich nicht als Alleinunterhalter. Ich sag doch gar nichts. (lacht)

Oh, wie interessant. Der DJ hat für dich also nicht vorrangig Unterhaltungsfunktion?
Natürlich hat er eine Unterhalterfunktion, aber er soll sich nun nicht gleich prostituieren ...

Du bist sowohl als DJ als auch als Liveact unterwegs – welches der beiden ist dir eigentlich lieber? Und warum?
Ich bin vorrangig DJ. Als Liveact bin ich im Moment einfach viel zu unbeweglich. Mich bei Ableton durch Patterns zu klicken ist mir unangenehm. Ich will improvisieren, nicht nur, wann ein Pattern gespielt wird, sondern vor allem wie es klingen soll. Mir schwebt da so etwas vor wie bei Autechre. Die Jungs klingen live einfach mal völlig anders als bei ihren Platten. Sie entwickeln neue Tracks während ihres Sets. Das ist doch das Spannende dabei. Wie die Stimmung in dem Laden so die Tracks. Das Publikum hat einen erheblichen Einfluss darauf. Sie sind ein Teil des Tracks und das ist kein geringfügiger. Um so etwas zu realisieren, brauche ich Zeit und vielleicht auch das nötige Equipment. Aber versprochen, irgendwann wird es mal so sein! Dafür bin ich zu sehr Musiker.

Du hast Schlagzeug gelernt – erzähl mal davon: Ab wann, wie lange usw.
Ich habe mit meinem vierten Lebensjahr angefangen Schlagzeug zu spielen. Das habe ich dann circa acht Jahre durchgezogen. Später habe ich mich für elektronische Instrumente interessiert. Gitarre spielen habe ich mir auch mal beigebracht, aber ich verzweifle immer wieder an diesem dämlichen Barré-Griff. Entweder sind meine Finger zu kurz ... Ich weiß es nicht. Ich werde mich mit Sicherheit noch einmal in eine Musikschule begeben. Instrumente spielen ist etwas sehr schönes und gibt mir sehr viel. Ist vielleicht noch ein Stückchen ehrlicher ...

Deine Eltern haben dich also im Alter von vier Jahren in eine Musikschule gesteckt?
Weil ich immer auf den Töpfen rumgeklopft habe, wenn BONG kam. BONG war eine Musiksendung im DDR-Fernsehen. Sobald die lief, holte ich die Töpfe oder stellte zwei Sessel zusammen und trommelte im Takt mit. Das habe ich damals echt ernst gemeint. Ich war da so richtig bei der Sache. Irgendwann hat's meiner Mom gereicht …

Aber mit vier warst du da bestimmt mit Abstand der Jüngste, oder?
Ja, aber dadurch auch sehr lernfähig. Irgendwann holte ich sogar die Großen ein. Ich hatte aber auch eine harte Schule. Mir wurde immer auf die Finger gehauen mit den Sticks, wenn ich falsch gespielt habe, weil ich mal wieder nicht geübt habe zu Hause. Mein Lehrer war echt sehr streng. Aber ich denke doch, dass ich recht talentiert darin war. Mein Lehrer hat es auch sehr bedauert, als ich ging.

Wie hast du zu Hause geübt? Auf einem eigenen Schlagzeug? Die arme Mutter…
Ich konnte nachmittags in die Musikschule gehen, dort stand ein großes Schlagzeug in einem Nebenraum. Zu Hause habe ich auf einem Stuhl gespielt. Du musst ja nach Noten spielen können, da ging es nicht um Klang.

OK, lass uns zu einem anderen Thema übergehen: In Zeiten, in denen es furchtbar modisch zu sein scheint, sich zu einer Stadt zu bekennen – siehe Berlin-Hype - würdest du sagen: „Ich bin Leipziger!“? Gerade auch in Bezug auf deine Vergangenheit in Großenhain und Dresden?
Ich bin Europäer und darauf sehr stolz. Ich fühle mich hier in Leipzig sehr wohl und kann mir vorstellen, auch noch eine Weile hier zu bleiben, aber irgendwann geht es weiter. Ich weiß nicht wohin es mich verschlägt. Jena klingt genauso verlockend wie auch Berlin. Vielleicht geht es auch in den Norden ... Finnland ist ein sehr tolles Land und wahnsinnig inspirierend. In den Süden verschlägt es mich bestimmt nicht. Zu warm ... Nicht, dass ich den Sommer nicht liebe, aber ich bin so schon faul ...

Aber ist dir dein soziales Umfeld - Freunde, Familie, Label - nicht wichtig? Was ich damit meine: Jena ist nicht Finnland. Dort oben wärst du doch erst einmal ganz allein, oder?
Doch, mein soziales Umfeld ist mir sogar sehr wichtig. Aber ich bin auch ein Mensch, der nicht immer ruhig sitzen bleiben kann. Im Moment brauche ich einfach noch viel Bewegung. Ich möchte doch auch an meiner Persönlichkeit feilen ... Ich kann mir zum Beispiel sehr gut vorstellen, wenn ich in Finnland auf mich allein gestellt bin, entdecke ich vielleicht eine ganz andere Herangehensweise in der Musikproduktion, als ich das vielleicht in Jena machen würde.

Du hast mal gesagt, du siehst dich nicht in der Lage, einen Resident-Job zu erfüllen. Jetzt gehörst du ja aber schon zur Tille wie ein fester Resident.
Na ja ... Ich persönlich möchte mich nicht unbedingt als Resident betrachten. Das steht mir nicht zu. Ich kenne diesen Club zwar schon sehr lange, aber die DJs die schon seit Jahren für ihren Club gestanden, ihn mit aufgebaut haben, denen möchte ich nicht den Rang abnehmen. Dazu habe ich viel zu großen Respekt davor. Ich wünschte mir manchmal, dass auch die Clubgänger dafür ein größeres Bewusstsein entwickeln würden. Und es ist mir eine große Ehre, wenn ich in der Tille spielen darf. Vor zwei Jahren hätte ich daran niemals auch nur gedacht.

Was gehörte und gehört zu deinen musikalischen Vorbildern? Was inspiriert dich, was hörst du privat?
Musikalisch geprägt bin ich ganz stark von der Hardwax/Berlin-Schule. Detroit ist wichtiger Bestandteil meiner Musik und meiner Plattensammlung. Ich selbst höre aber auch sehr gern andere Sachen. Morr Music, City Centre Offices und Warp sind eine gute Ergänzung in meiner Sammlung.

Und an aktuellem Kram?
Von aktuellen Sachen bin ich nur in Sachen Funktionalität geprägt. Sie kommen manchmal einfach besser auf den Punkt. Gut OK, Ricardo Villalobos ist für mich auch ein großartiger Musiker! Ich liebe seine Platten ...

Du betreibst mit instabil.org dein eigenes Netlabel. Was ich mich frage: Du hast die Möglichkeiten, deine Tracks auf Moon Harbour, Mobilee und sicher auch noch etlichen anderen Labels zu releasen. Warum dann parallel für lau im Netz?
Weil mir dieses Netlabel sehr am Herzen liegt. Ich kann mich hier ausprobieren, nicht nur in musikalischer Weise. Ich fotografiere gern und interessiere mich für minimale Strukturen. Da ich Informatik studiere, ist es auch eine prima Ergänzung, da ich ja auch die Homepage selber baue.

Was steht demnächst so an bei Instabil?
Im Februar, März wird es eine Compilation geben - instabil 10 - danach ein großartiger russischer Künstler.

Du nutzt also Instabil auch, um andere Künstler nach vorn zu bringen?
Warum nicht. Zumindest im Rahmen der Möglichkeiten, die mir zur Verfügung stehen.

Musikalisch geht es dabei um... ?
Dub, Dub-Techno. Ich mag die Sachen von Rhythm & Sound, Basic Channel, Chain Reaction und Maurizio. Das versuche ich hier nachzuvollziehen, beziehungsweise den Faden weiter zu spinnen. inige Tracks klingen vielleicht wie Deepchord, andere wie Porter Ricks. Das ist bewusst so. Ich liebe diesen Sound und es ist so schade, dass es einfach kein Label mehr dafür gibt. Somit dient mein Label auch als Plattform, das diesem Sound wieder einen festen Platz einräumt.

Und was kommt demnächst von dir auf Vinyl?
Auf Vinyl wird im Februar meine neue Moon Harbour erscheinen und auf Statik Entertainment wird es zwei Scheiben ganz im Sinne von Basic Channel geben. Für Soloaction (Label aus Berlin, Anm. d. Red.) produziere ich gerade einen Remix für eine Remix-Compilation, die im Mai erscheinen soll. Unter anderem sind auch Peel Seamus von Delsin, Vince Watson von Bio und Scion von Chain Reaction dabei.

Willst du vielleicht noch etwas Bestimmtes loswerden, das bisher nicht zur Sprache kam?
Ich spiele gern Fußball … Nur niemand möchte mit mir Fußball spielen! Wenn jemand Bock hat, mit mir Fußball zu spielen in der Halle oder außerhalb, dann soll er sich bei mir melden.

Bei fussball@instabil.org?
Werde ich anlegen!

www.instabil.org
www.moon-harbour.de

Interview: Steffen Bennemann

DANIEL STEFANIK

LIGHT YEARS AWAY

Vier 4 Stunden sind Zeit. Ich bin unterwegs und es sollen 2 Seiten dieses Heftchens gefüllt werden. Das sollte nicht schwer fallen, über einen Typen der die Hälfte seines Lebens im Technobiz dabei ist. Genauer noch, der Mann ist Mitte 30 und offiziell im Spiel seit 1988, wenn man das an der ersten Veröffentlichung, als Space Opera mit "the project" auf R&S, von ihm festmacht. Aber der kommt doch aus Portugal, könnte entgegnet werden. Da wurde doch nicht Techno erfunden.

Die alten Hasen, sollten sie noch dabei sein, wissen, dass Cisco Fereirra zwar auf Madeira geboren wird, aber im Alter von 5 Jahren Portugal mit seinen Eltern in Richtung London verläßt. Hier wächst er auf und erlernt den Beruf eines Tontechnikers. Jack Trax ein kleines, junges Label sucht jemanden wie ihn. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Studios sollen hier aber keine Rock- und Popperlen entstehen - die Welt hatte auch damals schon Kylie, man glaubt es kaum. Nein hier wird etwas kreiert, das innerhalb der vorhandenen Musikkategorien bisher kaum existiert. Techno wird weiterentwickelt und Ferreira sitzt an den mitentscheidenden Reglern.
Die Sounds von Derrick May, Fingers Inc und Adonis bekommen Dank ihm den letzten Schliff. Mit C.J. Bolland zusammen produziert er die "the 4th sign"-LP und vier weitere Releases auf dem wichtigen R&S. Geschichte ja. Und warum soll das heute noch interessieren? Vielleicht aus dem einfachen Grund, weil kein Vorwärts möglich ist ohne den Rückblick.

1990 trifft unser Protagonist Cisco Fereirra auf Colin McBean, einen Modedesignstudenten. 1994 geben sie sich das Pseudonym The Advent. Aufgrund von Mixarbeiten für das Projekt Salt Tank ergibt sich der Kontakt zum Label Internal (hier waren auch Orbital beheimatet), das ihnen die Möglichkeit eröffnet, eigenen Stuff zu veröffentlichen. Nach elf 12iches und 3 Longplayern verlassen sie 1997 das Label, da ihre musikalischen Vorstellungen mit denen des Labels nicht mehr harmonieren. Internals Schublade war mit Trance, Progressive beschriftet. Da passen The Advent nicht mehr hinein, da sie kaum noch entsprechende Sounds in ihre Tracks einarbeiten, sondern den Groove mit anderen Mitteln erzeugen wollen.

Allerdings stellt sich auch hier innerhalb der nächsten zwei Jahren heraus, dass Fereirra und Mc Bean unterschiedliche Herangehensweisen daran haben. Techno in Reinform möchte Fereirra schaffen, McBean wendet sich House zu. Sie wechseln noch gemeinsam zu BMG und releasen hier als G-Flame und Mr. G. The Advent liegt noch unter Markenschutz von Internal. Die Produktionen für BMG sind funkiger, als die für Internal. 1999 trennen sich die langjährigen Partner und gehen ihre eigenen Wege. Fereirra kann mittlerweile als The Advent weitermachen und McBean tut das als Mr. G., The Reaver oder auch Tommy Atkins. Diese Pseudonymaufzählung ist nicht vollständig. Grund ihrer Trennung ist der Tourstress, den McBean einfach satt hat.

Doch gerade den scheint Fereirra zu brauchen. Unermüdlich ist er mit seinen Livesets in der gesamten Welt unterwegs. Mitte der 90er ist es keine Normalität seine Sounderzeuger imStudio ein- und irgendwo anders im Club wieder auszupacken. Das Plattenauflegen ist gerade auf dem Höhepunkt im Zuge der weltumspannenden, ultra gehypten Clubculture. Angesagte Clubs betreiben daher erfolgreich ihre Labels. So auch der Berliner Tresor.
Hier erscheinen u.v.a. auch The Advent Scheiben in den Jahren 1998 bis 2000 und 2002. Als Liveact gehört The Advent zu den Pionieren dieser Präsentation von elektronischer Tanzmusik und das gibt ihm die Möglichkeit konsequent seine Vorstellungen auf das Clubvolk loszulassen. Ohne Kompromisse entwickelt er sich in zwei Richtungen.

BLACKRED PRESENTS: THE ADVENT - LIVE / SPECIAL ELECTROSET (KOMBINATION RESEARCH / TRESOR / ELECTRIX / GIGOLO / LISSABON) WWW.THE-ADVENT.COM / WWW.BLACKRED.DE / WWW.DISTILLERY.DE

the ADVENT

Einerseits steht da Techno. Seine Produktionen für Tresor sprechen die Sprache ihrer Zeit. Vielleicht hat das nicht mehr viel mit dem zu tun, was im Heute als relevant erachtet wird. Seine Electroarbeiten aber geben dem medial zurzeit wenig beachteten Genre noch so manch energische Note, wenn man davon ausgeht, dass 80er Jahre basierte Soundentwicklungen auch heute noch ihre Berechtigung haben können. Für Hell ist dies 2000/1 durchaus noch gegeben indem er den Longplayer "time trap teknik" von Kombination Research übernimmt und auf dem deutschen Markt unter seinem Gigolo Label veröffentlicht. Electroclash liegt mittlerweile auf dem Müllhaufen der Vermarktung. Die damit titulierte Musik nicht. Was nicht bedeuten soll, dass The Advent in das Vermarktungsprinzip Electroclash jemals hineingepasst hätte. Dafür sind die Vocal-Pop-Rock-Punky-Muster einfach nicht erfüllt. Schön nachzuhören ist das auch auf seinem 2003er Release "light years away" auf Electrix.Electro in seiner Reinform, straight für den Floor.

Zeitgleich mit seinen Releases auf allerlei Labels gründet er 1997 auch sein eigenes. Kombination Research steht für kompromißlosen Underground-Clubsound mit einer über die Jahre angehäuften Unmenge an Veröffentlichungen. Davon kann man sich recht gut ein Bild machen, so seine sehr gute Website www.the-advent.com aufgerufen wird. Sehr schön informativ und zu kleinen Spielereien verleitend ist u.a. die Audio Sektion mit ihren aufeinander abgestimmten, frei wählbaren Loops.

Was den geneigten Clubgänger am 4. Februar im Distillerykeller erwarten wird, kann hier schon mal vorgefühlt werden. Allerdings nur wenn die Technofader unberührt bleiben. The Advent wird ein wahres Electro Live Feuerwerk entfachen. Be there!

www.the-advent.com
www.electrixrecords.co.uk
www.tresorberlin.de
www.blackred.de

Text: ©riticale

STARS FOR SOUL

FUNKY OLDSCHOOL FASCHING

Das Motto der Nacht lautet:

BACK IN THE DAYS!

ALSO ALLE HOLEN DIE ALTEN SUPERSTARS, B-BOYANZÜGE,
NAMEBELTS, TRUCKERCAPS, ZULUANHÄNGER, NETZHEMDEN,
D-RAGS, BACK-PIECES-JEANS-JACKEN, KANGOL-HÜTE,
BRAUNEN LEDERJACKEN, BAGGYPANS, CAZAL BRILLEN,
FETTEN GOLDKETTEN HERAUS UND NATÜRLICH ALLES,
WIRKLICH ALLES MIT DEN 3 STREIFEN.
IM STILECHTEN OUTFIT WINKT FREIER EINTRITT.

www.starsforsoul.de

DC LEIPZIG

SILKE E. GEORGI

KÖNNERITZSTRASSE 37
04229 LEIPZIG

T. +49 341 - 9 26 18 50
F. +49 341 - 9 26 16 40

WWW.DCLEIPZIG.DE

AUDIO WERNER - HARTER DISCO CHEF?

Hartchef Discos heißt ein junges Label aus Köln – und Audio Werner ist seine Hauptfigur. Der junge Herr hat sich innerhalb von nur knapp zwei Jahren einen beachtlichen Namen gemacht – vor allem durch hochwertige Releases. Ob nun bei Hartchef oder beim ebenfalls in Köln ansässigen Label Trapez – Audio Werner Platten sind niemals vorhersehbar und doch kann man sich stets auf sie verlassen. House trifft hier Minimal, zeitgenössisch knuspriger Digitalscheiß auf eine Wärme im Sound, die man eigentlich nur vom Analogen kennt. Man merkt, hier ist jemand am Werk, der Ahnung davon hat, was er da tut. Audio Werner produziert keine platten Hits und doch sind seine Stücke erstaunlich konsenstauglich. So zum Beispiel seine „Zwrtshak Drive“ (Hartchef 05), die sich im Juli vergangenen Jahres plötzlich auf Platz eins der Groove DJ-Charts wiederfand. Eine Überraschung war das nicht wirklich, entwickelte diese Platte doch mit ihrem markanten Intro (am Strand spielende Kinder, aufgenommen in Kroatien), dem unwiderstehlichen Basslauf und den inzwischen zum Markenzeichen avancierten knackigen Hihats einen Sog, dem sich von Hawtin bis Galluzzi keiner entziehen konnte. Und weil Audio Werner eben einfach alles richtig macht, hat er gleich noch drei weitere tolle Platten nachgeschoben und wir werden wohl auch nicht lange warten müssen, dann gibt’s schon wieder neues Material wie aus einem Guss. So wundert es auch nicht, dass der Name Audio Werner in der Leserumfrage 2005 der Groove unter den Newcomern des Jahres auftaucht und man darf sicherlich auch damit rechnen, dass dies keine Eintagsfliege bleibt.
Im Rahmen der Moon Harbour Nacht beehrt uns der Kölner nun erstmals als DJ und wir sind gespannt, wie er den Brückenschlag von House zu Minimal an den Plattentellern meistert. Bei solch offenkundigem musikalischen Gespür als Produzent machen wir uns da allerdings überhaupt keine Sorgen…

www.hartchef.de

Text: Steffen Bennemann

AUDIO WERNER

the hacker

THE HACKER

1989 begann der Franzose Michel Amato sich mit Musikproduktion auseinanderzusetzen.
2006 ist er als The Hacker weltweit bekannt. Mitte der 90er erscheinen die ersten Tracks von ihm als The Hacker und recht schnell ist auch das mit Caroline Herve entstandene Duo Miss Kittin & The Hacker im Gespräch. Dank Gigolo, immer wieder, und dem Zeitgeist, hörend auf Electroclash. Zusammen feiern sie weltweite Erfolge mit Hits wie "Champagne" und "Intimités" und sind dadurch bald auch zu Gast auf den V.I.P. Partys der Stars. Von Karl Lagerfeld und Elton John war zu hören. Remixe für Mark Almond, Fisherspooner, Air und Nitzer Ebb weiten den Bekanntheitsgrad aus. Für seine damaligen Produktionen bediente sich The Hacker stark bei seiner 80er Jahre Musiksozialisation, hörend auf Namen wie The Cure, Depeche Mode oder Duran Duran im Verbund mit Cabaret Voltaire und D.A.F. Heute ist er wieder viel auf Solopfaden unterwegs und bricht eher eine Lanze für seine Zeit Anfang der 90er. Hardcore-Rave war da bei ihm angesagt und das verspricht einen energetischen Abend, gerade auch da er mit einem Liveset beglückt.

http://goodlife-ozone.com/thehacker/pages/home.htm

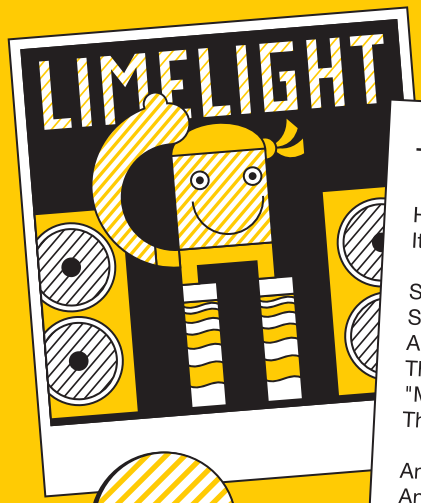
MATTHIAS TANZMANN (Moon Harbour)
KAY PAUL (Joue Joue)
DAN DRASTIC (Highgrade Rec)

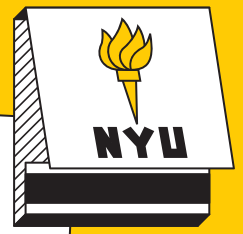
specials: Früchtebuffet und Kaffee, sowie Karottengemüse

DÜRÜM SCHAWARMA
HALLOUMI DÖNER
TÜRKISCHE PIZZA
POMMES FRITES
El Amir
KARTOFFELECKEN
vegetarische Döner
CREPES SALATE

El Amir • Orientalisches Bistro • Karl Liebknecht Strasse 59 • 0341 - 308 25 68

ONE NIGHT IN NEW YORK CITY - THE HORRORIST
C+P 1996 THINGS TO COME RECORDS TTC 002





The Horrorist - One Night In New York City

Hello, my name is Oliver and I'm going to tell you a story.
It's about a young girl ...

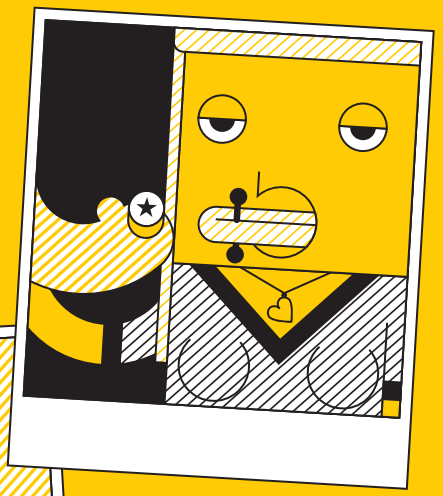
She's only fifteen years old and has blonde hair and blue eyes,
She lives with her parents in New Jersey and they love her very much.
And one night, she and her friends decided,
They were going to come to New York City.
"My parents are away and I'll take their car,
They will never know. We're gonna have a great time!" she said.

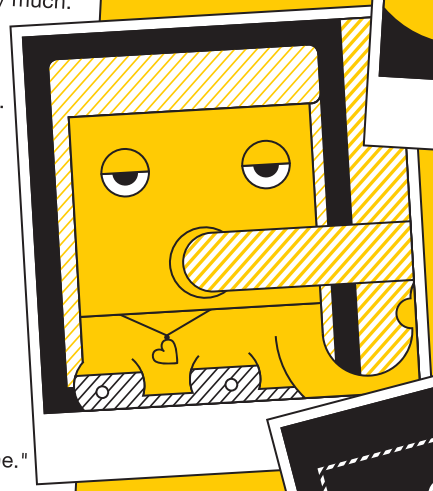
And they drove over the George Washington Bridge,
And drove downtown to the Limelight.
"Wow, look at the line." "Don't worry,
I know the guy at the door, we'll get in."
And they did. "So many people,
Look at that guy's shoes...they must be a mile high."
And she turned around and bumped into a really cute guy.

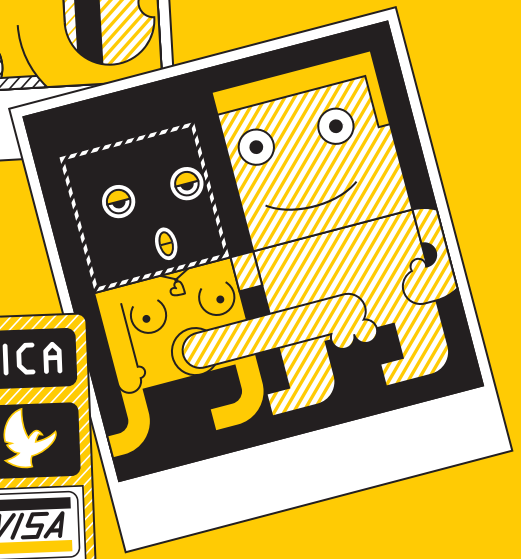
They had a good time, they danced for hours and hours,
And she had a few drinks too.
"Hey," he said, "My roommate's not home,
And, well, I was wondering if you wanna, you know...
Come to my place? I just don't wanna, I just don't wanna be alone."
And she said "Yes."

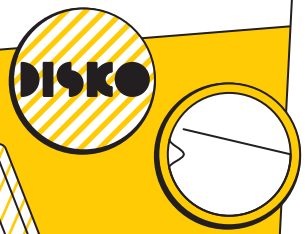
So they got into a taxi and went to 3rd Avenue and 11th Street,
To The NYU dorm rooms and went upstairs and sat on his bed.
And he said, "Take this pill..." and she did.
And then she said, "What did you just give me?"
"Ecstacy." he said.

And then...he fucked her all night, fucked her all night,
Fucked her all night, fucked her all night.
It's just one night in NYC, one night in NYC.
It's just one night in NYC, one night in NYC.

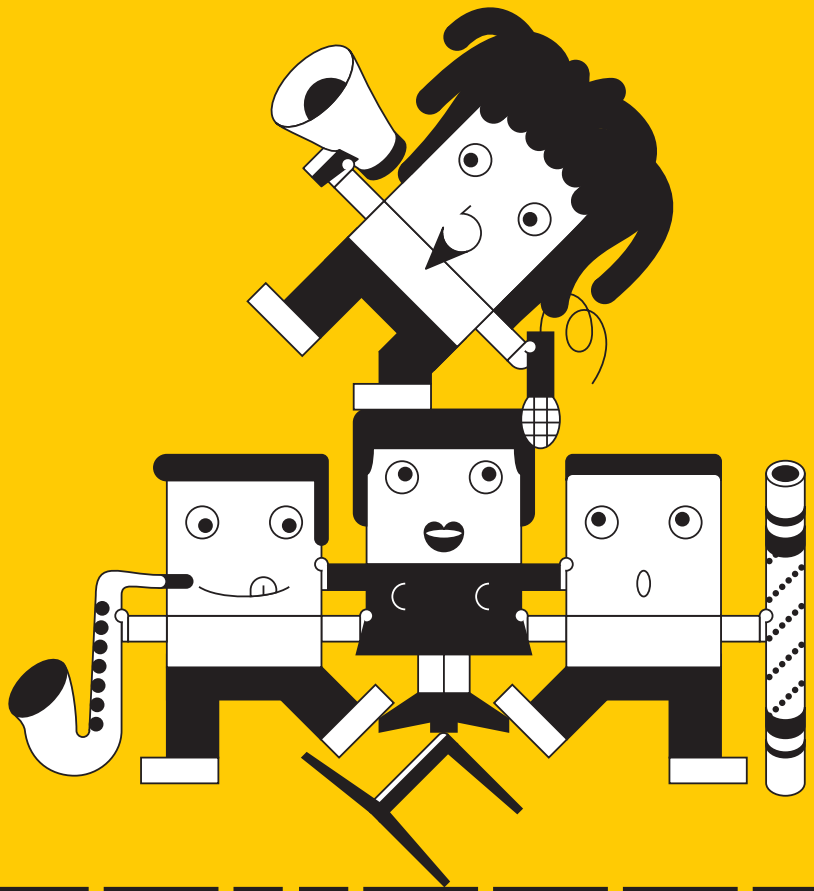








STYLECONFUSION



Die Ulan Bator Posse freut sich auf ein Wiedersehen mit dem Style Confusion Soundsystem. Nach etlichen Gigs all over Germany, der Schweiz und Polen zeigen sich die Stylers nach reichlich einem Jahr wieder der Leipziger Massive. Im Gepäck haben sie nicht nur das Beste aus den letzten fünf Jahren, sondern auch eine Ladung frischer Tunes. Die musikalische Bandbreite erweitern sie mit Vinneyman als MC. Nach ihren zwei Longplayern "nature blows back" und "inner sinfonies" sind für dieses Jahr neue Veröffentlichungen angekündigt. Den Auftakt in die neue Konzertsaison feiern Juliane Wilde, Rafael Klitzing und Johannes Moritz mit den altbewährten Buddies von der Ulan Bator Crew. Vinneyman als Featuring-Artist dürfte als Toaster des regional bekannten Reggae Soundsystems Rotzlöffel HiFi gut eingeführt sein. Damit heißt es auf der Bühne: Vier Musiker, acht Instrumente! Die Treppe abwärts in der Distillery sorgen Mister Turbulence und DJ Silver für richtiges Bashment Feeling. Die Soundpalette reicht von funkigen Rare Grooves bis zu zeitgenössischen Reggae Tunes. Drunk sprach mit Soundtüftler und Mastermind von Style Confusion Rafael Klitzing, um das vergangene Jahr nach der Veröffentlichung des zweiten Albums "inner sinfonies" Revue passieren zu lassen und einen Blick voraus zu werfen.

Seit der Releaseparty für "inner sinfonies", eurem zweiten Album, Ende 2004 im Conne Island ist mehr als ein Jahr vergangen. Was habt ihr in der Zwischenzeit gemacht?
Nach der Veröffentlichung der „inner sinfonies“ haben wir erst mal wieder Kraft gesammelt und sind dann mit den Sinfonies durch die Clubs in Deutschland, Polen und der Schweiz gezogen. Wir haben an der Liveumsetzung der zum großen Teil elektronischen Stücke mit akustischen Instrumenten wie Klavier, Rhodes, klassische Gitarre, Saxophon, Klarinette usw. gearbeitet.

Wie ist "inner sinfonies" aufgenommen worden - von der Massive auf euren Konzerten bis hin zu Leuten, die mit Musik ihr Salaire verdienen?
So weit ich das beurteilen kann, war das Feedback sehr positiv. Die Leute verstehen Style Confusion immer mehr als Gesamtkonzept mit Musik, Coverart und den Videobackings. Gerade in einer Zeit, in der der Musikmarkt mit billigen und schnellen Produktionen überschwemmt wird, freuen sich die Leute, dass wir mit den Veröffentlichungen kleine Geschichten erzählen möchten, die Stücke einen Bezug zueinander haben und diese als Bonus mit Grafik und bewegten Bildern interpretiert werden.

Um nochmals auf den zweiten Teil meiner Frage zurückzukommen. Ihr wolltet die "inner sinfonies" über Alive vertreiben. Wie war die Antwort, denn der Vertrieb ist ja letztendlich nicht zustande gekommen?
Die Zeiten sind vorbei, dass eine Band durch einen derartigen Vertrieb mitpromotet wird. Die setzen auf sehr große Künstler, die schon jeder kennt. Musik allein überzeugt nicht. Deswegen haben wir uns entschieden, dass die CD nicht über Alive vertrieben wird, sondern wir das selbst machen. Heutzutage verkauft man viel bei und nach Livegigs und über die eigene Internetseite. Wir haben uns entschieden diesen Weg zu gehen und das klappt auch meiner Meinung nach sehr gut. Insgesamt gesehen, wären momentan kleinere Vertriebe für uns interessanter.

STYLE CONFUSION

Habt ihr euch in dieser Zeit auch musikalisch weiterentwickelt? Seit neuestem performt ihr ja auch verstärkt mit Vinneyman, der auf „inner sinfonies“ mit "nice and easy" sein Debüt für euch gab?
Natürlich entwickelt man sich stetig weiter. 2001 standen wir noch mit Turntables und Saxophon, Klarinetten und Gesang auf der Bühne. Jetzt werden wir teilweise von einem Streichquartett unterstützt – wie bei unserer Releaseparty. Die Turntables sind mehr zu einem Instrument neben Klavier, Rhodes und Gebläse geworden, die wir im Studio und Live einsetzen. Genauso die Arbeit mit unterschiedlichen Künstlern wie Vinneyman. Ich denke, das kann man Weiterentwicklung nennen.

Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Vinneyman und was zeichnet sie aus? Ihr hattet auf dem letzten Album auch einen Track mit MC Phowa aufgenommen, das scheint aber letztendlich nur ein Gastspiel geblieben geblieben zu sein?
Zusammengeführt hat uns die Musik. Wir hatten 2003 einen Gig zusammen. Damals stand er für Step On It (Reggaesound aus Erfurt) am Mic. Wir trafen uns danach einige Male und ich drückte bei mir im Studio irgendwann einmal im Sommer 2004 die Recordtaste. Was die Arbeit auszeichnet, kann jeder für sich an den Stücken mit Vinneyman und live auf den Konzerten heraus finden. MC Phowa war nicht nur ein Gastspiel. Ich denke es wird wieder zur Fusion von Style Confusion und MC Phowa kommen. Bestimmt früher als später!

Ihr seid noch an anderen Projekten beteiligt oder ward es gewesen.Beschreib uns kurz, um welche Projekte es sich dabei handelt?
Juliane hat fast zeitgleich zu „inner sinfonies“ das Album mit „for a space“ veröffentlicht. Ein Genre möchte ich für diese Musik nicht benennen, kann aber sagen, dass es eine Produktion mit Sinn fürs Detail - in der Auswahl der Sounds und den Arrangements der Stücke - ist. Johannes hat gerade ein paar Jazzstücke mit Sax, Kontrabass und Gitarre bei mir im Studio aufgenommen und ich habe mich in letzter Zeit weiter mit der Fusion von Klassik und elektronischer Musik auseinander gesetzt und eine elektronisch, jazzige Interpretation von Johann Sebastian Bach veröffentlicht. Zudem arbeite ich für die Tanz- und Pyrogruppe Flammandra und habe für die Pyrotanzshow das Flammende Sterne Festival das Sounddesign übernommen. Dieses Festival konnte man 2005 auch in Leipzig auf der Festwiese erleben. Zu den Shows kamen in einigen Städten weit über 30.000 Zuschauer. Weiterhin arbeite ich mit dem Echolux Bild und Ton Kollektiv an audiovisuellen Medienprodukten. Also fast alles im Ton- und Bildbereich. Auch einige Leipziger Bands und Solokünstler nahmen ihre Platte in meinem Echolux Tonstudio auf.

Wie ich weiß, arbeitest du ja zurzeit auch an ein paar Solostücken. In welche musikalische Richtung soll das Ganze gehen?
Da ich zeitgleich immer an mehreren Tracks arbeite, kann ich das noch nicht genau sagen. Da mein Wunsch eine Vinylveröffentlichung ist, wird es wohl in Richtung Drum and Bass und Dancehall mit orchestralen und klassischen Einflüssen gehen. In der Vocalsektion geht es eher in Richtung Reggae, Dancehall und Rap.

Welche Ziele hast du für dieses Jahr sowohl mit Style Confusion als auch als Soloartist?
Wie gesagt, persönlich freue ich mich, eine Platte zu veröffentlichen. Mit Style Confusion arbeite ich bereits an neuen Stücken. Erste Probeaufnahmen dafür laufen bereits. Ziel ist es weiterhin, musikalische Schubladen außer Acht zu lassen - denn die sind echt überfüllt - und einfach mit den musikalischen Möglichkeiten von Style Confusion Tagträume und Ideen grenzenlos umzusetzen. Kurz: Gute Musik!

www.styleconfusion.de
www.ulan-bator.de

Interview: Framo

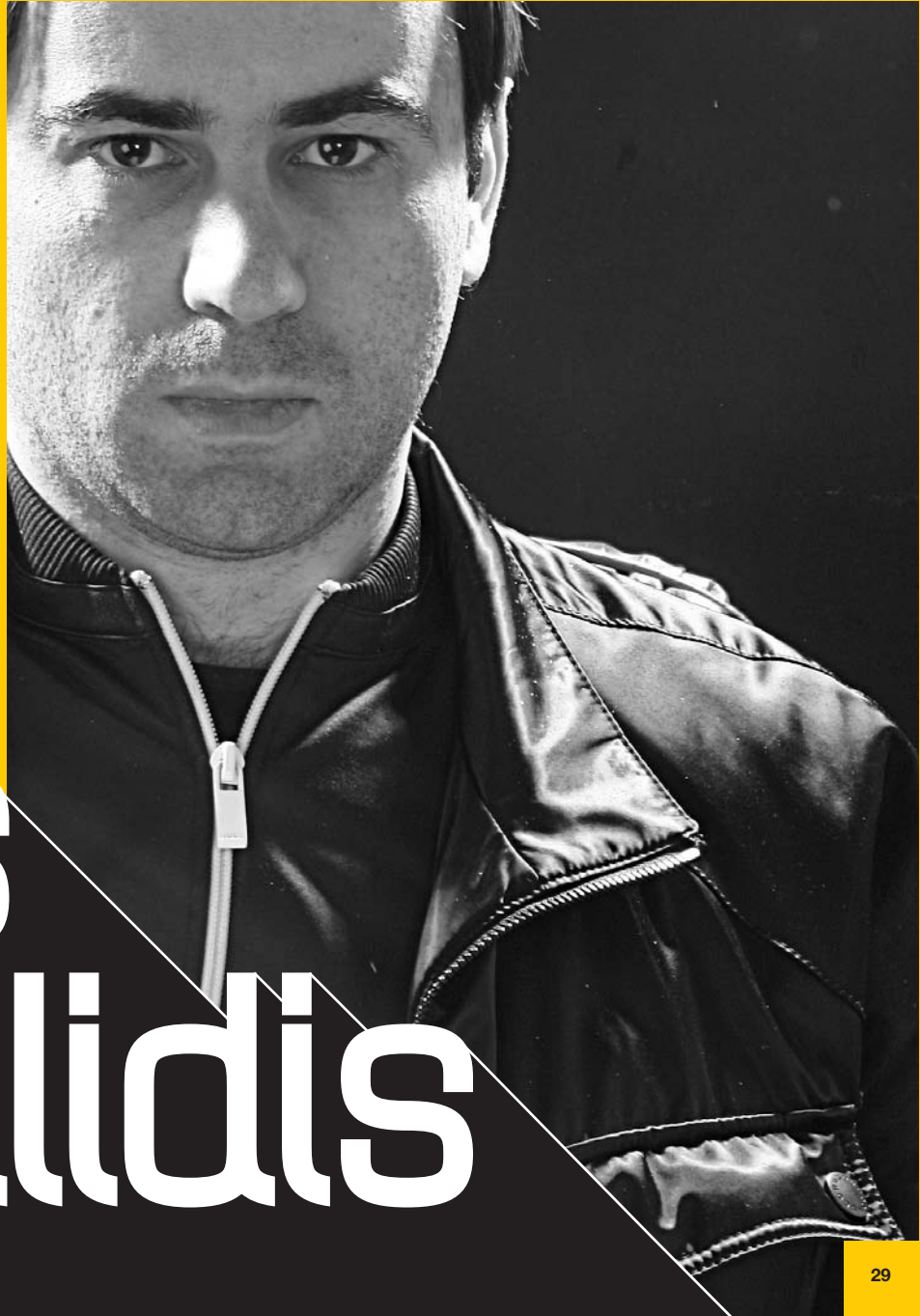
illy la cultura del caffè

EXPRESS-O!

HIGH QUALITY PRODUCTS - FAIR PRICES
ILLY CAFE - RONNEFELD TEE - CHAI
WEISSE SCHOKOLADE - VINO - LONGDRINKS
BECKS & CO - SUPPEN - FRÜHSTÜCK
MUFFINS - DONUTS - GEBÄCK - SANDWICHES
SNACKS - PEOPLE - FREUNDE - MUSIK
CLIPS - GARTEN - SONNENLIEGEN
ZEITUNGEN & MAGAZINE - ENTSPANNUNG

Karl-Liebknecht Strasse 13 (gegenüber LVB Gebäude)
0341 / 22 35 674 | www.expresso-coffeeshop.de
offen: Mo - Fr ab 8 Uhr | Sa ab 10 Uhr

Savas Pascalidis



RELAX YOUR BODY

Savas Pascalidis ist einer dieser Allround-Club-Enthusiasten. Alles begann 1970. Nein nicht gleich alles, aber das Licht der Welt erblickte Savas Pascalidis in diesem Jahr als Sohn griechischer Eltern in Stuttgart. In den späten 80ern, genauer 1987, stand er dann erstmalig hintern den Playern und legte House und Funk. Heute ist diese Mischung fast unvorstellbar an einem Abend. Ab '88 fließt verstärkt Acid in seine Sets ein und 1991 organisiert er seine ersten Techno-Partys im Stuttgarter Raum. Mitte der 90er ist er dann dabei die Möglichkeiten von Samplern zu erforschen. Die Ergebnisse hält er fest und versendet sie via Tape an Labels. Die geben positives Feedback und seine ersten Releases erscheinen auf 909 Perversions und später Loriz Sounds. Durch den "helter skelter" Underground Hit wird 1997 Richard Bartz auf ihn aufmerksam und auf dessen Label Kurbel erscheint "sugarland express", ein weiterer Hit mit Auslandslizensierung. Größere Bekanntheit ist die Folge und damit nehmen auch die DJ Anfragen zu. Kurbel veröffentlicht weiteres Material von ihm. Der Track "discotheque" überzeugt weltweit und der gemeinsame Remix mit Richard Bartz entert die Groove Jahres Top Ten in der Rubrik "Bester Remix". Durch das Ansammeln von immer mehr Tracks und den Zeitgeist der 90er ist das eigene Label fast schon zwangsläufig. Lasergun erfreut seit 1999 manch Plattenkäuferherz. Nicht nur mit seinen eigenen Produktionen, sondern auch denen anderer Artists, wie etwa Water Lilly. Neben der eigenen Labelarbeit mit bis heute 36 festgezurrten Veröffentlichungen erscheinen weiterhin Kurbelreleases und die ersten auf Gigolo, im kurzen wie auch langen Format. Sein zweiter Gigolo-Longplayer "Disko Vietnam" kam letztes Jahr in die Läden und hatte eine düsterere Grundstimmung als die vorher veröffentlichten mit leichten Acidanklängen. Seine Diskowurzeln kappt er aber auch hier nicht. Dazu hat er garkeinen Grund, treffen die Platten und DJ-Sets des seit 2002 in Berlin beheimateten Pascalidis doch nicht nur ein Spezialistenpublikum. Zurzeit bespielt er fast jeden Winkel nicht nur dieser Republik. Sein gerade im Januar erschienenes Release, die Doppel-Mix-CD "Relax Your Body" möchte ja nicht im Händlerfach verstauben. Wäre auch schade drum.

www.savas-pascalidis.com
www.lasergun-records.com

Text: ©riticale

HOTTA FIRE REGGAESTATION

Wild 2 Nite wird es an diesem Abend in der Distillery – denn da gibt es wieder Reggae, Dancehall, Hip Hop und R'n'B vom Feinsten zu erleben. Nach dem in den vergangenen Monaten regionale und nationale Größen zum Tanz aufspielten, ist jetzt Leipzig am Drücker!!! Deswegen widmet sich diese Veranstaltung den lokalen Helden, Sternchen und Newcomern der Leipziger Reggaeszene, die in den letzten Monaten eher selten in der Reggaestation zum Zuge kamen.
Auf dem unteren Floor rocken natürlich wieder Saibz & D fekt an den Plattenspielern und bieten beste „Black Beatz“ für die unersättlichen Ohren der Massive. Unterstützt werden sie von Malcolm und Full Contact, den Jungs von Down Town Lyrics. Die sind übrigens für Fans des britischen Hip Hop sehr empfehlenswert, vielleicht gibt`s sogar eine kleine Kostprobe von Ramo MC.

FROM PEOPLE 4 PEOPLE!

www.germaica.net/341

Text: Mister K

IHR FUNKTAXI
4884
ÄLTESTE LEIPZIGER FUNKTAXENZENTRALE

☎ (0341) 4884 • www.taxi4884.de

OCTAVE ONE

LIVE FROM DETROIT USA!

OCTAVE ONE KOMMEN IN DIE DISTILLERY.
Dieser Satz sollte Grund genug sein, dass ihr den nächstbesten Rotstift zückt oder Euch den 25.02. tief ins Gedächtnis brennt, denn hier kommen ein paar Brüder aus Detroit, die seit nicht weniger als 15 Jahren elektronische Musik machen, die Geschichte geschrieben hat und Techno in all seinen Facetten, wie wir ihn kennen und lieben, entscheidend geprägt hat. Ihre beiden Labels „430 West“ und „Direct Beat“ gehören zu den wichtigsten Techno- und Electro-Labels aus Detroit und an ihrem Hit „Blackwater“ ist 2000 einfach keiner vorbei gekommen, weil er weltweit in so gut wie jedem DJ-Set aufgetaucht ist.
Klar, dass die Jungs einiges zu erzählen haben. Doch lest selbst.

Wie viele Brüder gibt es eigentlich genau in der Burden-Familie? Wie alt ist der Älteste wie jung der Jüngste von euch?
Wir sind insgesamt fünf Brüder, die sich im Alter zwischen 22 und 39 bewegen.

Und wer von euch ist Octave One?
Wir sind alle Mitglieder der Octave One Production Family, aber Lenny und Lawrence Burden sind der harte Kern von Octave One.

Viele würden sagen, dass die Geschichte von Octave One mit dem Erfolgsstück „I Believe“ 1989 beginnt. Wann würdet Ihr sagen, hat alles angefangen?
„I Believe“ ist die erste Platte, die wir überhaupt aufgenommen haben, also technisch gesehen ist das der Beginn von Octave One. Ursprünglich wollten wir, dass Shake (Anthony Shakir) ein Teil unserer Band wird, weil er eine große Rolle spielte bei der Produktion und dem Schreiben von „I Believe“. Shake hatte viele Projekte, an denen er arbeitete,also passte er. So beließen wir es bei einer Familienangelegenheit. Trotzdem ist Shake für uns immer noch ein inoffizieller Burden-Bruder.

Als ich das erste Mal eure Musik gehört habe, war das an einem grauen verregneten Tag und irgendwie hat sie mir das Herz geöffnet. Euer Sound hat viel mit Atmosphäre zu tun. Könnt ihr diese spezielle Atmosphäre beschreiben? Und wie kreiert ihr sie?
Wir versuchen wirklich nicht, eine spezielle Atmosphäre zu schaffen. Emotion war immer und wird auch immer ein Teil unserer Aufnahmen sein. Da unsere Musik in erster Linie mit Maschinen produziert wird, muss der Soul von uns kommen und wir sind uns dessen bewusst mit jedem Drum Beat und Synthesizer, den wir spielen.

Wie klingt ein typischer Octave One Track?
Es gibt keinen typischen Octave One Sound. Wir tendieren dazu, Streicher zu mögen, aber keiner unserer Tracks hat Streicher. Wir mögen viel Percussion, aber keiner unserer Tracks wird von Percussion getrieben. Wir müssen den Track nur fühlen, dann denken wir, dass andere Leute ihn auch fühlen werden.

Wie lange arbeitet ihr an einem Track?
Es können ein paar Tage sein, es kann eine Woche sein, es können Jahre sein. An einigen Tracks haben wir immer noch nicht aufgehört zu arbeiten. Wir brechen Musik nicht übers Knie. Wenn ein Stück noch nicht fertig ist, ist es eben noch nicht fertig. Es gibt fünf von uns, die an Musik arbeiten und es gibt über 200 unveröffentlichte Musikstücke. Einige sind nur Drums, einige sind nur Bass Lines, einige sind verschiedene Synthesizer Teile, einige brauchen Vocals. Einige brauchen einfach nur einen Grund, um veröffentlicht zu werden. Alles hat seine Zeit.

Ihr hattet 2000 diesen großen Hit „Blackwater" aber ihr habt auch viel andere gute Musik gemacht. Warum ist gerade „Blackwater" ein Hit geworden?

In all den Jahren, in denen wir Musik machen, gibt es eine Sache, die wir mit Sicherheit sagen können: Man kann Erfolg nicht vorhersehen. Zehn Leute können deine brillianteste Arbeit lieben und eine Millionen Menschen deine schlechteste. Du musst nur immer weiter die beste Musik machen, die du machen kannst und hoffen, dass sie irgendjemand hört.

Das Timing der Veröffentlichung dieser Platte war einfach richtig. Es war die rechte Zeit für einen Song, der nicht nur House oder Techno war. Es war die richtige Zeit für einen Dancehit, der von der Melodie getrieben war. Tja, am Ende, wer weiß das schon...

Random Noise Generation ist ein anderes Projekt, das ihr macht. Worum geht's da?
Ursprünglich war RNG unser zweites Ich, denn wir haben mit Samples experimentiert, das heißt wir haben Teile anderer Aufnahmen umgearbeitet und daraus unsere eigenen gemacht. Das war etwas, das wir mit Octave One nicht machen wollten. Bei O1 sollte es nur um Entstehung gehen. Über die Jahre ist Random Noise Generation unser Funkadelic geworden.

Was hat euch dazu gebracht Euer eigenes Label 430 West zu gründen?
Wir wollten unsere Musik ungefiltert veröffentlichen. Wir wollten in der Lage sein alles zu veröffentlichen, was wir wollen,und zwar in unserem Zeitplan. Wir haben noch nie viel von A&R Leuten gehalten. (Anm. d. Red. A&R Leute arbeiten bei Labels und entscheiden, welche Künstler darauf veröffentlichen dürfen.) Ein Freund gab uns den Tipp, wenn wir wirklich an unsere Musik glauben würden und alles selbst kontrollieren wollten, wir auch unser eigenes Geld hinein stecken müssten. Also taten wir das. The rest is history.

Warum habt ihr dann noch ein zweite Label gegründet: „Direct Beat"?
Wie bei Random Noise Generation entwickelten wir Direct Beat als ein Zuhause für gute Musik, die in eine andere Richtung ging als 430 West, aber trotz dessen gute Musik war. Nach einiger Zeit wurde das Label zu einem Zuhause für Electro oder Techno Bass, dem wahren Techno Sound, der in den Clubs von Detroit gespielt wurde. Diese Musik wurde in unseren Clubs schon seit Jahren gespielt, seit dem Beginn von Metroplex Records. (Anm. der Redaktion: Eines der wichtigsten Labels, das in Detroit vor 1990 gegründet wurde, ins Leben gerufen von Juan Atkins.) Von dieser Art von Musik waren allerdings auch seit Jahren keine Neu-veröffentlichungen heraus gekommen. Wir trafen eine Reihe von Produzenten, die gern auf 430 West

rausgekommen wären, Tommy Hamilton und Keith Tucker. Wir hatten ein paar ihrer House-Platten veröffentlicht, aber dann war da noch dieses Demo-Tape mit einigen ihrer eher „Heimat verbundenen" Produktionen. Kein anderes Label wollte die heraus bringen. Wir aber glaubten an ihre Musik also investierten wir unser Geld und veröffentlichten sie auf Direct Beat. Ein paar Jahre später pries die Presse das neue Electro-Revival. Wir hatten all das ins Rollen gebracht und der Rest ist Geschichte.

Man sagt, dass Maschinen keine Emotionen kreieren können. Würdet ihr da zustimmen?
Es stimmt, dass Maschinen keine Emotionen kreieren können. Emotionen sind ein wahrhaft organischer Charakterzug. Wie ein Hammer, der einen Nagel auch nicht von allein in die Wand schlagen kann (oder ein Roboter, der erst programmiert werden muss, einen Nagel zu schlagen). Im besten Fall sind Maschinen die Erweiterung von uns. Ein Hilfsmittel um etwas auszudrücken, dass menschlich ist, wofür herkömmliche Hilfsmittel jedoch viel zu beschränkt wären.

Was würdet ihr sagen ist Detroit Techno? Was hat es mit diesem Sound auf sich? Wie ist er zur Legende geworden?
Das ist eine schwere Frage. Ein Charakteristikum, das Detroit Techno meistens hat, ist seine Einzigartigkeit, eine Maschine wie eine Maschine klingen zu lassen und ihn gleichzeitig durch menschliche Kopplung ins Gleichgewicht zu bringen. Es ist okay für eine Drum Machine wie eine Drum Machine zu klingen, es ist okay für einen Synthesizer wie ein Synthesizer zu klingen, solange der Mensch das Funk Element und die Emotion dazu fügt. Dass es ein legendärer Sound geworden ist, mag damit zusammen hängen, dass es ein globaler Appell an die Seele ist.

Hat die Stadt Detroit selbst einen Einfluss auf Musik?
Vielleicht, Detroit hat dieses spezielle Feeling von Industrie und Seele. Auch hat man hier nicht viel zu tun. Musik machen, begann als ein Weg, sich selbst auszudrücken und wurde zum Beruf.

Habt Ihr jemals darüber nachgedacht, irgendwo anders zu leben und zu arbeiten?
Wir haben darüber nachgedacht, nach Atlanta oder New York zu ziehen, um mehr in der US Musik Szene zu bewegen. Eines Tages machen wir das vielleicht auch noch, aber unsere Eltern sind immer noch in Detroit und es ist gut, in ihrer Nähe zu sein.

Ihr habt mit Aux 88, Juan Atkins, Underground Resistance und vielen anderen Künstlern gearbeitet. Gibt es viel Zusammenarbeit innerhalb der Detroiter Musik Szene?
Für uns heutzutage nicht mehr. Wir haben in unserer Laufbahn früher viele Kollaborationen gemacht. Unser erstes Studio war in Lennys Wohnung. Martin Bond von Model 500 war sein Nachbar ebenso wie Jay Denham. Carl Graigs Schwester hat auch in dem Gebäude gelebt, also ist Carl auch ein zwei Mal vorbei gekommen. Wir hatten ständig Jam Sessions, sämtliche Musiker aus der Szene. Heute sieht die Welt ganz anders aus, wir sind alle so beschäftigt. Wir denken gar nicht mehr darüber nach, zusammen zu kommen.

Wenn ihr live spielt, macht es den Anschein als würdet ihr völlig in der Musik aufgehen. Wie fühl es sich für euch an, live zu spielen?
Wir lieben es, live zu spielen. Es ist eine der wenigen Möglichkeiten, die wir haben, eine direkte Reaktion vom Publikum auf unsere Tracks zu bekommen. Wir probieren dann neue Musik aus und können Musik anderer remixen.

Eine Menge schreien zu hören, wenn du eine Bass Line einwirfst oder die Drums kickst, das ist ein Atem beraubendes Gefühl. Es gibt nichts, was so ist wie das. Die musikalische Interaktion mit dem Publikum, es mit Rhythmen zu bewegen – das ist es eigentlich, worum es bei Musik geht.

Gibt es einen speziellen Ort, wo ihr immer schon mal live spielen wolltet?
Als wir anfingen, Musik zu machen, dachten wir nie wirklich darüber nach, sie live zu spielen. Es war einfach nur gut, einen DJ zu haben, der unsere Tracks in seine Sets einbaute. Also dachten wir auch nie darüber nach, wo wir gern live spielen würden. Heute, lieben wir es live für eine Menge Musik zu machen. Ob es nun 100 Leute sind in einer kleinen Stadt oder 10 000 auf irgendeinem Festival, solange die Menge sich gern zu elektronischem Funk bewegt, wollen wir dort spielen.

Wie würdet ihr die Entwicklung eurer Musik nach mehr als 15 Jahren beschreiben?
Über die Jahre haben wir viele Trends kommen und gehen sehen, aber gute Musik scheint sich immer durchzusetzen. Wir versuchen unser Handwerk immer zu verbessern um bessere Musiker und Produzenten zu sein. Einige Entwicklungen stellen sich als gut heraus, andere nicht, aber wir legen immer unser Herz in die Musik. Einige Leute sind überrascht darüber, wie unsere Musik sich verändert hat, aber wie du schon sagtest, wir machen jetzt seit 15 Jahren Musik und du kannst nicht von der Musik, die wir heute machen, erwarten, dass sie klingt wie „I Believe“.

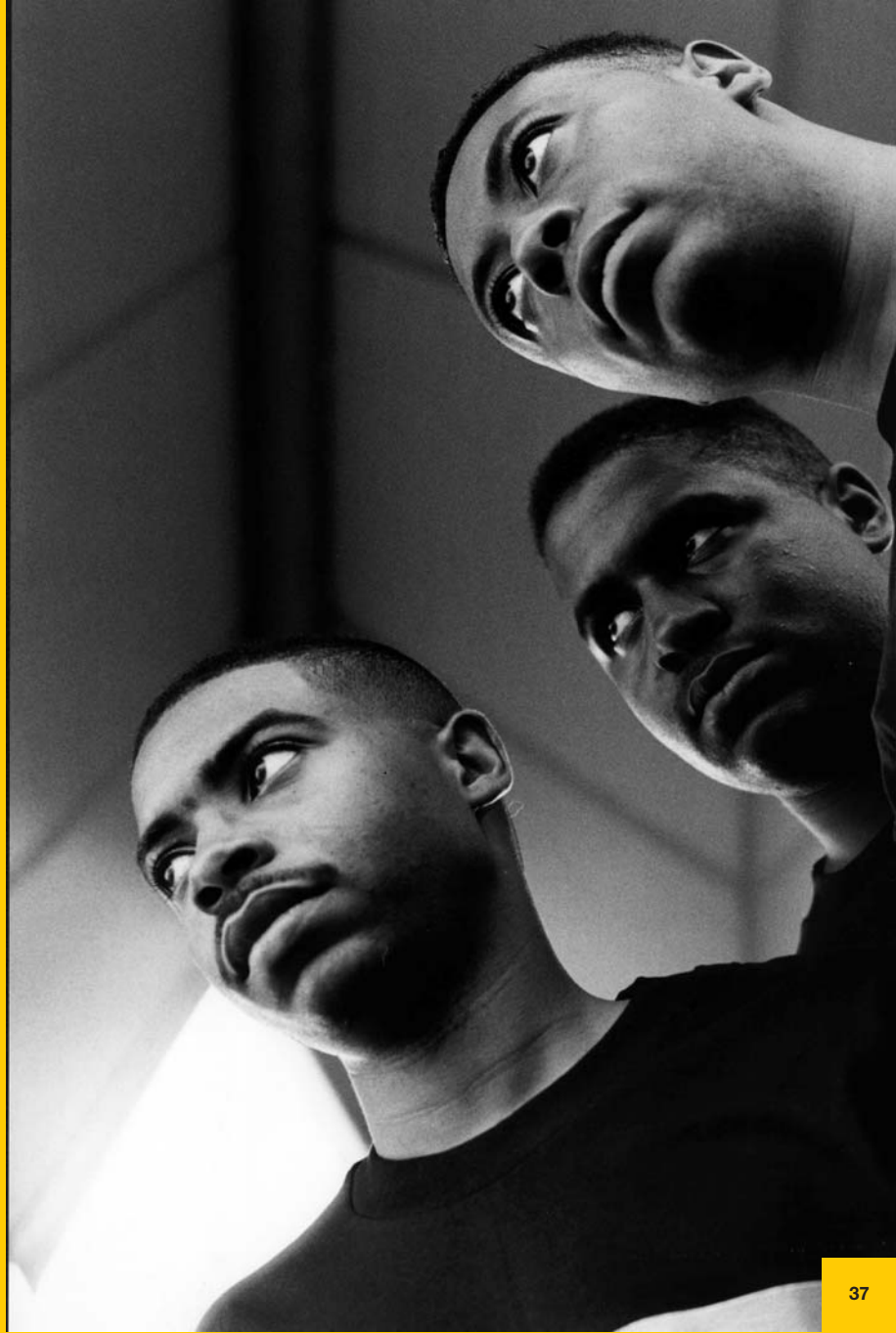
Habt ihr andere Leidenschaften außer Musik?
Einige von uns schrauben und basteln gern an Autos herum. (Das ist Detroit, weißt du.), einige stemmen gern Gewichte oder mögen Video Spiele. Das Leben selbst ist Leidenschaft, die wir alle teilen.

Wie sieht die Zukunft von Octave One aus? Was macht ihr in 20 Jahren?
Gerade produzieren wir Soloalben für die Sänger unseres „Theorie of Everything“ Albums, die wunderbare Ann Saunderson und MC P.Gruv. Wir werden außerdem dieses Jahr ein neues Octave One/ Random Noise Generation Album vervollständigen. In 20 Jahren, weißt du, da hoffen wir immer noch was musikalisches zu sagen zu haben, und wir hoffen, dass die Welt das hören will.

www.430west.com

Interview: Maren Probst

OCTAVE ONE



PAUL BLACKFORD

BREAKIN´ THE LIMITS

Paul Blackford wuchs in den frühen 90ern auf, als die Rave und Acid House Ära gerade auf ihrem Höhepunkt war. Der kleine Paul kopierte sich die Mix Tapes, die sein älterer Bruder von Raves mitbrachte und hörte sie sich dann stundenlang an. Das war zwar nicht sein erster Kontakt mit Musik überhaupt, seine Mutter hatte schon als er noch sehr jung war immer viel Achtziger R'n'B und Pop gehört, aber Rave Musik war die erste Musik, die seine Eltern nicht mochten, also hörte er sie sich um so lieber an. So zog er schon als 8-Jähriger mit seinem Bruder von Plattenladen zu Plattenladen, wo sie ihr spärliches Taschengeld zusammen legten um Platten von Shut Up And Dance, Impact, Network und verschiedenen anderen Labels zu erwerben.

Als er genug Geld gespart hatte, kaufte Paul sich eine Yamaha QY70 und begann Live-Sets zu spielen, in dem er den tragbaren Sequencer benutzte. Ende der Neunziger dann gründete Paul die Uncanny X-squad (Unheimliche X-Kader) mit College-Freunden. Gemeinsam veranstalteten sie illegale Hip Hop-, House-, Electro- und Drum'n'Bass-Parties in den verlassenen Lagerhäusern Süd-Londons.

Im Jahr 2002 machte Paul einen Deal mit Ed DMXs Label "Breakin'" und veröffentlichte im Februar 2003 seine erste EP mit dem Titel "1991".
Er benutzte dafür lediglich einen Pentium II Computer, den er in einem Müllcontainer vor einem Bürogebäude gefunden hatte, und eine Kopie von Fruity Loops. Damit erbrachte er den Beweis dafür, dass man kein teures Equipment braucht, um Musik zu machen. Heute arbeitet er auf einem Pentium IV mit Madtracker und einigen VST Instrumenten. Die Dinge haben sich also nur leicht geändert seit den guten alten Tagen. Seinen eigenen Sound beschreibt er als Kreuzung verschiedener Stile, die er selbst gern hört. Das ist Ambient oder IDM, ältere Sachen wie Future Sound Of London, The Prodigy und 808 state. Und weil er eben gern verschiedene Genres miteinander verschmelzen lässt, hat seine Musik nicht wirklich einen einheitlichen Stil. Sein Bruder jedenfalls mag sie nicht so sehr, für ihn war Dancemusic nur eine verrückte Jugendphase, über die er heute den Kopf schüttelt. Macht nichts, schließlich gibt es genügend andere Leute, die Paul für seine Musik schätzen, die er mittlerweile nicht nur auf Breakin', sondern auch auf Delta 9 Plastics und Base Logic rausbrachte.

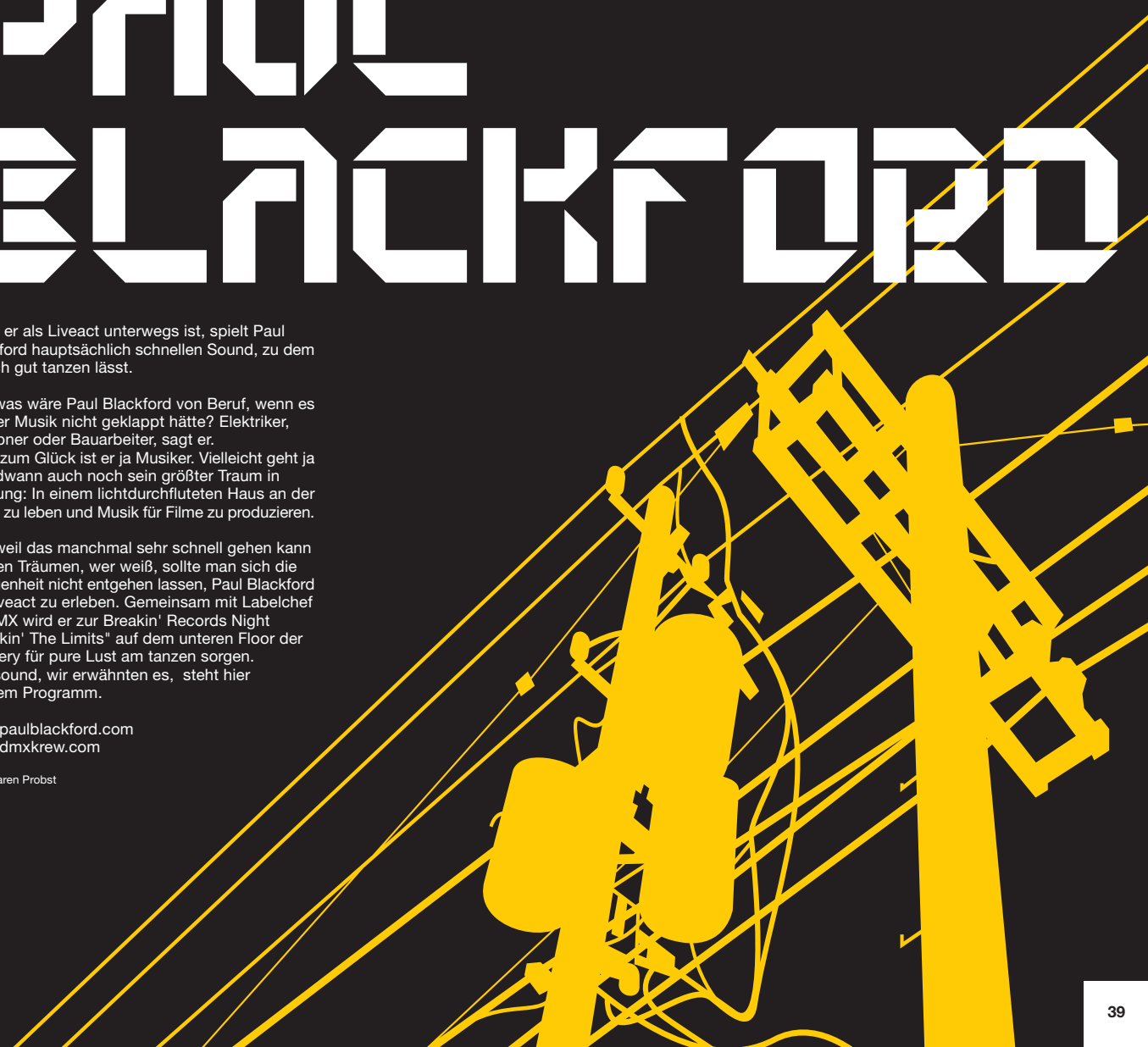
Wenn er als Liveact unterwegs ist, spielt Paul Blackford hauptsächlich schnellen Sound, zu dem es sich gut tanzen lässt.

Und was wäre Paul Blackford von Beruf, wenn es mit der Musik nicht geklappt hätte? Elektriker, Klempner oder Bauarbeiter, sagt er.
Naja, zum Glück ist er ja Musiker. Vielleicht geht ja irgendwann auch noch sein größter Traum in Erfüllung: In einem lichtdurchfluteten Haus an der Küste zu leben und Musik für Filme zu produzieren.

Und weil das manchmal sehr schnell gehen kann mit den Träumen, wer weiß, sollte man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Paul Blackford als Liveact zu erleben. Gemeinsam mit Labelchef Ed DMX wird er zur Breakin' Records Night "Breakin' The Limits" auf dem unteren Floor der Distillery für pure Lust am tanzen sorgen. Clubsound, wir erwähnten es, steht hier auf dem Programm.

www.paulblackford.com
www.dmxkrew.com

Text: Maren Probst



NWL

NETAUDIO WORTH LISTENING | FOR DOWNLOAD LINKS CHECK: HTTP://NWL.CONVULSE.DE

AMBIENT: **PINKLER & RECHE: BURMA EP**
NATURAL MEDIA

Normalerweise ist Ambient nicht so mein Ding. Aber das hier hat mich auf Anhieb überzeugt: Natural Media ist ein neues Netlabel aus Argentinien (anscheinend herrscht dort gerade eine ähnliche Aufbruchsstimmung, wie bei uns vor zwei bis drei Jahren). Das Interessante ist dabei, dass sie sich nicht als reines Audio-Label, sondern vielmehr als Multimedia-Projekt verstehen: Video-Releases stehen hier gleichberechtigt neben Tracks und Soundtools, die z.B. in Flash programmiert sind. Ihr erstes MP3-Release überzeugt durch seine glitchy düstere Atmosphäre und hochwertigen Sound. Jedes der vier Stücke scheint ein anderer Ausflug an einen Ort zu sein, der wohl sehr verregnet und mysteriös sein muss. Also mentale Filmprojektoren eingeschalten und Play gedrückt … benne

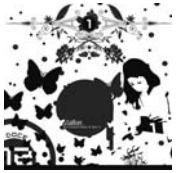
MINIMAL TECHNO: **V.A.: MILNOR MODERN / MINLOVE**

Minlove ist ein Netlabel mit besonders interessantem Background: Labelchef Christian Meinke gründete minlove.net ursprünglich als Plattform für Vinyl- und CD-Reviews. Doch seit Mitte vergangenen Jahres lädt er hin und wieder Vinyllabels ein, sich mit einem Netrelease auf seiner Website zu präsentieren. Runde drei dieser Aktion bestreitet nun das Dessauer Label Milnormodern. Mit seinen bisherigen sieben Releases gehört es definitiv zu den vielversprechendsten Newcomern der letzten Zeit und auch mit den hier vertretenen sechs Künstlern offenbart sich so einiges Potenzial. Knusprig perlender Minimalsound mit mächtig Groove im Hintern. Mal eher deep (Johan Fotmeijer und wunderbar: Dubnoodles), dann wieder absolut trocken rockend (Sebastian Russell), aber stets mit schön viel Gefrickel. benne

ELECTRONICA: **MR. INCOGNITO:**
SECRET MELODIES / PHONOCAKE

Es ist gut zu wissen, dass nur 100 km von dir entfernt jemand deine Vision teilt und ebenfalls tolle Musik für lau ins Netz stellt. Phonocake kommt aus Dresden und hat mit diesem Release hier bereits 33 stolze Outputs auf dem Buckel. Dieses hier ist ein Electronica-Album mit einem satten Dutzend Tracks. Verträumte Synthieflächen über vertrackten Beats mit Ausflügen zu Acid („vloc delto“), Upbeat („Tiapolis“) oder Disco („polyfour“). Manchmal sind r die Melodien dann etwas zuviel des Guten („version8orgel“), die meiste Zeit jedoch ergänzen sie sich ganz wunderbar mit den perfekt programmierten Beats. benne

MINIMAL TECHNO: **STALKER: THE UNSECRET STORIES OF LADY M. / 1BIT WONDER**



Also ich will ganz ehrlich sein... bei manchem 1bit Release war's mir teilweise echt ZU minimal. Aber zum neuen Release muss ich wirklich großes Lob aussprechen, jeder der vier Tracks hat auch nach dem dritten oder vierten Durchlauf immer noch etwas ganz eigenes. Die ersten drei Tracks könnte ich mir in geeigneter Atmosphäre durchaus im Club vorstellen. Diese ganzen Atmo- und Geklicker-Spuren geben dem Sound sehr überzeugend „Tiefe“ und „Körper“. Zum Abschluss dann der Kultobjekt-Remix ist ein richtig guter chilliger Track… echte Wohnzimmer Musik, aber ohne negativen Beigeschmack. mario grau

ELECTRONICA: **DESOLATION WILDERNESS: PARTICLE DEATH SONG / MAETRIX SOLUTION**

Dieses Release wird man nicht unbedingt als den Heiligen Gral der Electronica feiern, da es in seinem Sound-Setup ziemlich minimal angelegt ist und einige der Melodien schon an der Grenze zum Kitsch stehen. Auch entsprechen einige der hier verwendeten Synthies absolut nicht meinem Hörempfinden. Und doch gelingt es Desolation Wilderness, mit kalten digitalen Sounds und dicken Synth-Lines eine ganz eigene Atmosphäre zu kreieren, die mich an Skandinavien oder Kanada erinnert. Und aus genau diesem Grund mag ich dieses Release trotzdem. benne

MINIMAL TECHNO: **TRONDHEIM: DER ERSTE WIDERSACHER UND SEIN UNTERGANG / INTERDISCO**

Irgendwie habe ich das Netlabel Interdisco stets mit dem Hamburger Vinyl-Imprint Dial in Verbindung gebracht. Musikalisch meine ich – da liegen die beiden mit ihrem Hang zu melancholischen Minimalstücken wohl ziemlich nah beieinander. Das gilt auch für dieses Release: Trondheim konzentriert sich hier vor allem auf Piano-Melodien, für die mir nur ein Attribut einfällt: melancholisch. Und ich liebe melancholische Stücke („Tanztee“!). Der Sound mag hier nicht überwältigend sein – er ist runtergestrippt, aber passend. Ein paar Gitarren, bisschen Beats, bisschen digitales Rauschen. Aber alles fügt sich eben einfach wunderbar zusammen. Fehlt nur noch ein ordentliches Cover... benne

SYNTAX

RITTERSTR. 5 | 04109 LEIPZIG | TEL.: 0341/2618260 | NO WEB - PERSONAL SERVICE!

OSYMYSO: FRUIT FROM FIFTY – FIRST BATCH
NOODOON 1

Ein weiteres Mal steht eine Überraschung aus dem Hause Si Begg an. Mit dem neuen Noodles-Discotheque-Sublabel NOODOON erweitert das eh schon weite Spektrum, welches man bisher mit Si Begg in Zusammenhang gebracht hatte. Bei dieser EP, die von M.A Nicholson aka OSYMYSO produziert wurde, fällt es nicht leicht eine adäquate Genre-Bezeichnung zu finden. Für Techno eindeutig zu langsam und für Trip Hop ist sie zu durchwachsen mit technoiden Sounds, die wie erwähnt überraschen, und zwar mit ihrem Einfallsreichtum und der Verschmelzung von Klängen verschiedener Genres. So findet man z.B. bei „Clonque Rock“ ein moduliertes japanisches Zupfinstrument harmonierend mit Brighton-artigem Downbeat und Bassline. Weiterhin sind elektroide Synth- und Bass-Spuren, Gesänge, Scratches und abgefahrene Soundamples zusammen mit sehr abwechslungsreichen Beats dabei, die die ganze EP super interessant machen. Wer auf Techno steht und dem downbeatigem nicht abgeneigt ist, dürfte hier wohl eine gute Mischung dieser Stile gefunden haben. Reinhören! konstantin

V.A.: THE 4 GUARDIANS EP
COMBAT RECORDINGS 05

Ein düsterer breakiger Sound wie auf dieser EP dürfte wohl in nächster Zeit schwer zu finden sein. Die Fünfte des englischen Labels Combat wirkt wie eine Mischung von Control Tower, Thorn und Totter und wirft einen in die sphärischen und Subbass-betonten Abgründe des Londoner Undergrounds. Was manche hier einzuwenden hätten, dass die Scheibe stellenweise monoton wirkt, macht gerade den Reiz dieses Technostils aus, der sich auf treibende Breakbeats, druckvolle Bässe und dunkle Flächen gründet. Obwohl der Begriff Techno hier schon fast irreführend ist, da man hier eine Symbiose von Acts wie The Dexorcist, Si Begg, Warlock und Radioactive Man u.a. zu Gehör bekommt, die vielleicht besser als The Future Sound of London Electro heißen könnte. Für besonders erwähnenswert halte ich den vierten Track dieser Platte. Der gelungenste Beat der EP überzeugt durch die verspielten kickenden Drums und drückende Bass-Sweeps; dazu kommt noch eine hypnotisierend einfache Synthiemelodie mit abgedrehten Sprachsample – das Interessanteste, was ich seit längerem gehört habe. Allein dieses Stück macht die Scheibe schon reinhörenswert, auch wenn sie natürlich alles in allem Geschmackssache bleibt. konstantin

SCHUBERT: DON´T BELIEVE THE CHORD-POP HYPE /
STATIK ENTERTAINMENT 20

Zwei Jahre Stille - jetzt das Comeback: Das Label Statik Entertainment ist mit seinem 20ten Release am Start und liefert nicht nur irgendeine Schallplatte ab. Drei Tracks auf Vinyl: Bleeps, Klonks, Beats und Bässe - oder anders: staubtrockener Minimal-Tech reist über das malerische Fleckchen Detroit in wahrscheinlich viele Recordcases der Welt. Labelowner Schubert hat sich mit Daniel Stefanik (Moon Harbour) schließlich auch nicht einen x-beliebigen Produzenten geangelt! Und so erfreut es sicherlich den Käufer dieser aktuellen Release, dass in der Platte ein Download-Code steckt, mit dem man einen vierten Track exklusiv von der Homepage saugen kann. Und bei dem Wort "saugen" sei gleichzeitig wärmstens das Statik-Entertainment - Sublabel "Instabil" empfohlen, denn hier gibt es parallel zur Vinylveröffentlichung zwei weitere Tracks im Netz zum Download - kostenlos und völlig legal! "Don`t Believe The Chord-Pop Hype" - und nach den insgesamt sechs Stücken gibt man dem Statement sicherlich gern Recht.

DETEST: OXYGENOCIDE/BANGACORE / STRIKE 39

Dass der Herr Jean-Michel Jarre im Jahr 2006 nochmal kräftig die Floors abputzt, das hätte wohl niemand so recht gedacht. Doch die wesentlich größeren Anteile am heutigen Erfolg des genau 30 Jahre alten Klassikers hat nicht etwa dieser unscheinbare Franzmann, die Interpretation "Oxygenocide" auf der aktuellen "Strike Records 39" stammt von dem 21jährigen Detest aus Leipzig-Reudnitz. Und ist um einige Takte schneller - und härter - und vorallem besser! Detest kennen wir alle noch durch seine Kollaboration mit "Ram" auf der "Strike555", er steuerte ferner einen Track für die "Violent14" bei - und debütiert nun frenchcore-like auf der "Strike39". Die Platte dann umgedreht und "Bangacore" angehört, fällt einem das Fazit für diese Scheibe superleicht: excellent kickin` Hardcore-Stuff. Und ich bin umso mehr gespannt, wenn Strike Records in diesem Jahr auf Clubtour geht. Natürlich mit Detest!

FREEZONE REC.

KOCHSTR. 10 | 04275 LEIPZIG | TEL.: 0341/9607373 | WWW.FREEZONERECORDS.DE

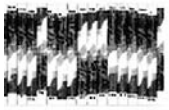
A-TRAK: SUNGLASSES IS A MUST
AUDIO RESEARCH, DVD

Erste DVD vom Turtablism-Wunderkind. Das gibts zu sehen: Championship im zarten Alter von 13 Jahren, im Studio mit Roc Raida und Q-Bert, üben mit Mixmaster Mike, shopping mit Kanye West, Money Mark an den Tasten, PeanutButterWolf macht die Beats ... alles im Handycam-Style, verpackt mit netten Graffix. flip

DABRYE: ADDITIONAL PRODUCTIONS / GHOSTLY INTERNATIONAL, EP

Großartige Remix-Zusammenstellung von Dabrye, bekanntes und unbekanntes: Remixe für Trans Am, T.Raumschmiere, Bus, ... plus eine neue Version von "night eats day" mit Beans! Insgesamt fünf Tracks auf dem Vinyl, die klarmachen , warum Dabrye ganz weit vorn mitspielt. flip

BURNT FRIEDMAN + JAKI LIEBEZEIT: SECRET RHYTHMS VOL.2 / NONPLACE, LP

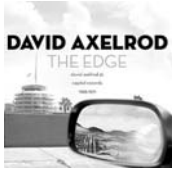


Zweiter Teil dieser genialen Zusammenkunft - Kölns Neodubspecialist trifft Cans Crazydrummer. Naja, da kommen natürlich 8 Tracks ohne Grenzen bei raus, advanced aber nicht zu verkopft. In letzter Zeit waren sie mehr fürs Goethe Institut in der Welt unterwegs als hierzuland, das muss sich ändern. flip

COLDCUT: SOUND MIRRORS / NINJA TUNE, LP

Nach sieben (!) Jahren wieder eine neue LP der Herren Moore und Black. Ninja Tune - das von ihnen gegründete Label mit all seinen Unterlabels – ist richtig groß geworden, die beiden selber lassens ruhig angehen: keine wilden Experimente, Songs sind zurück, in Würde altern! Natürlich mit einer tollen Gästeliste: Mike Ladd, Roots Manuva, Robert Owenes, ... flip

DAVID AXELROD: THE EDGE – ANTHOLOGY
CAPITOL, LP



Sehr gemütliche Sammlung der besten Momente dieses Ausnahme-Produzenten der 60er/70er, kompiliert von Stonethrows Egon. Axelrod bescherte Lou Rawls bis Cannonball Adderley die besten Arrangements und Sounds, wird angehimmelt von DJ Shadow bis Dr.Dre. Seine Zeit bei Capitol Records ist klassisches Sample-Futter des Golden Age of HipHop. Tipp!!! flip

J DILLA: DONUTS / STONESTHROW, LP

Oh my Gosh, neues Album von einem der heißesten Producer around. J Dilla, früher bekannt als JayDee, kommt einen langen Weg: the Ummah (mit ATCQ), Produktionen für Pharcyde oder Common, Slum Village, Jaylib (mit Madlib), Beatgeneration (auf bbe) und in 2006 mit neuem Longplayer!!! HipHop ohne Rap, instrumental, soulful, electronic - eher im Stil eines alten Mixtapes oder Radio-Zapping. 31 Skizz/Tracks, Riesensache. flip

KENNY DOPE PRES.: RANDY MULLER / PLAZA, LP

Ok, der eine Master at Work darf mal wieder an das Material eines alten Helden ran. Das klingt langweilig, ist es hier aber definitiv nicht: Kenny Dope frischt – mit dem nötigen Respekt – die besten Momente der Produzentenlegende Muller nur etwas auf. Das ist Discofunk par excellance, immer groovy und treibend, viele Themen und Samples sind House-Geschichte. Echte Überraschung das. flip

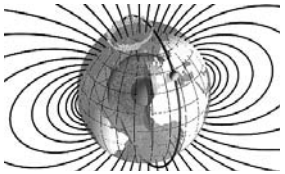
TORTOISE + BONNIE PRINCE BILLY:
THE BRAVE AND THE BOLD / DOMINO, LP

Hier geht natürlich was, in Truckercaps werden alte Songs in wohl so nicht vermuteter Auswahl gecovert. Klare Sache: hier ist Qualität mit Zuwachsgewinn beim Hören garantiert, wenn die Herren dann Elton John, Devo, Springsteen oder Minutemen neuinterpretieren. Holy s**t! flip

Mrs. Hippie
CLOTHING
www.mrs.hippie.de

SENCHA (Black Belt Boogie)
01. Malente – Like A Freek
02. Layo & Bushwacka! – Tabloid
03. DJ Mutiny – Concrete Soul Vol. 4
04. Freeland – Hello I Love You
05. Precision Cuts – Smart Breaks
06. DJ Icey – Tasters
07. Audit – Phernie Funk (C.B. Rmx)
08. VA – Eye Of The Tiger Vol. 1
09. DJ Quest & Odissi – Loser (Rmx)
10. Cut & Run – Don't Go

BINGO (Horny Rec.)
01. Mizz Beats ft. Lady Sovereign, Skepta, JME, Ears, Jammer & Baby Blue - Adidas Hoodie (Remix)
02. G Dep - Special Delivery
03. Vybz Kartel and Friends - Gun Session (Remix)
04. Mike Jones - White Tee (Remix)
05. Ying Yang Twins ft. Lil Scrappy, Free, Missy Elliott, Busta Rhymes - Wait (The Whisper Song Remix)
06. D4L ft. Busta and Twista - Laffy Taffy (Remix)
07. Cassie - Me & You
08. 702 - I Still Love You
09. M.I.A. - Galang (Remix)
10. Pitbull - Culo (Miami Mix)



MAGNETIC (Blackred)
01. Boris Divider - Shut down the System (Drivecom)
02. IF - Us & Ours & You (Viewlexx)
03. Dynarec - Trust Machine (Vaporwave)
04. Drexciya - Digital Tsunami (Tresor)
05. Oliver Bondzio - The Devil made me do it (Cocoon)
06. Microthol - Drive Control (Trust)
07. Volsoc - Compuphonic Intelligence (World Electric)
08. Scape One - Simple Machines (World Electric)
09. Michael Cross - Cold War (White Leather)
10. DJ Controlled Weirdness - South London Bass (Unearthly)

HEADNOAKS (Blackred)
01. Disco D - Funk Flava 2005
02. Popula Demand, Clay D & DJ Magic Mike Dont clock
03. Poison Clan - dance All night (Remix)
04. Florida Boyz - Backyard Party
05. Splack Pack - Drop that pussy down low
06. Bassman - Shake It (Do the 61 St.)
07. 95 South - Whoop there it is
08. Prince Paul - Booty Clap
09. 2 BMF - Booty Up
10. DJ Uncle Al - Mix It up

CHRIS MANURA (Distillery
01. Fusiphorm – You am I (Someoneelse RMX
02. Pan Pot – Black Currant
03. Tanzmann – Bulldozer (Robag W. RMX)
04. Ricardo Villalobos – Ach so
05. PS: - Rave Daddy
06. CB Funk – Clatterpillar
07. Michal Ho – Steam engine Sex
08. Bruno Pronsato – Open your Eyes
09. Jamie Jones - Amazon
10. Agnes – treat me bad

PADDY DELUXE (Stars for Soul)
Blackmusic Charts
01. Mario feat. Juvenile - Boom (Remix)
02. Jagged Edge - so amazing
03. Twista - Hit The Floor
04. Rihanna - If Its Loving That You Want
05. Chris Brown feat. Bow Wow & Jermaine Dupri Run it ! (remix)
06. R.Kelly feat. Elephant Man - Reggae Bump
07. Pussycat Dolls Buttons - Buttons
08. R. Kelly - Burn It Up
09. Lil Kim - Lighters Up
10. Styles P ft. Akon - Can You Believe It

MIKA (Audiofiction)
01. Gabriel Ananda – Sinn des Lebens (Karmarouge)
02. Da Intruders – Fire Exit (Audiopolis)
03. AFX – Acid 04 (Rephlex)
04. Psylocity – Sky (Psy49net)
05. Silicon Scally – Entron
06. Matthew Johnson – 7.19 fm David (Wagonrepair)
07. Richie Hawtin – The tunnel (Minus)
08. E:gum – Stop 2 (Klein)
09. Extrawelt – Zu Auss Muttermix (Boarder Community)
10. Modeselektor – Die Clubnummer (Bpitch Control)

STALKER (1bit wonder, Convulse)
Netaudio Hitparade
01. Sul.a - Don't Forget To Turn Off The Light (archipel.cc)
02. Friction Dub: Redirection (instabil.org)
03. V.A. - Milnor Modern (minlove.net)
04. V.A. - Unhappy Anniversary (unfoundsoundrecords.com)
05. Urban Force - KY_D11 (kyoto-sound.com)
06. Anonym - Run EP (archipel.cc)
07. Markus Masuhr - Body Dismorphic Disorder (1bit-wonder.com)
08. Hermetico - Rutinas EP (no-response.org)
09. Trondheim - Der erste Widersacher und sein Untergang (interdisco.net)
10. Lomov - Fehlfarben (plexrecords.com)

PEAK PHINE (Leipzig)
01. Freq Nasty - Brooklyn to Brixton /RAF Rmx. (Skint)
02. Aquasky vs. Masterblaster - Shadow Breaks (Shadow Cryptic)
03. Deep Impact - Carpet Muncha (Cyberfunk)
04. Plump Dj´s - The Rub Off (Finger Lickin)
05. Unkown - Break That Dutch (DDB Records)
06. Diplomat - ZX Complex EP (Electrolab)
07. Jeremy Sylvester - B-Bop Dub (Azuli)
08. Bass Kleph & Nick Thayer - Fucking The Groove (Breaking Point)
09. Electric Soul - Stereotype (Electrofunk Records)
10. Radioactive Man - Dive And Lie Wrecked (Rotters Golf Club)

WWW.MADFLAVA-LEIPZIG.DE

KEEPIN' IT ALIVE
LEIPZIG CITY
Vandal Tools
MAD FLAVA
True Originality since 1995

CLOTHING • ACCESSOIRES • TAPES • VIDEOS & DVD´S

mecca · EIGHT|MILES|HIGH urbanstreetwear · Lrg roots and equipment · ON THE RUN · ROCAWEAR · pellepelle · SIR BENNI MILES NEW YORK · AEROSOUL CLOTHING · Cayone · ASL · belton · MOLOTOW · enyce · montana

MAD FLAVA • RINGCAFE/ROSSPLATZ 11 • 04103 LEIPZIG
TRAMSTATION ROSSPLATZ (2, 9, 16) + W.-LEUSCHNER PLATZ (2, 8, 9, 10, 11)
OPEN: MONTAG-FREITAG: 11.00-19.00 • SAMSTAG 11:00-16:00

FUCK YOU TOO / Kochstrasse 10 / 04275 Leipzig / fuckyoutoo@zugang.net / www.fuckyoutoo-sk8shop.com